

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

151 (2.6.1913) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 151.

Montag, den 2. Juni 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Gustav Reppert; verantwortl. für den Inhalt: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: P. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Regestr. 4. Tel. Amt 1514. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

V. ordentliche Generalversammlung des Verbandes süddeutscher Industrieller zu Freiburg i. B. vom 31. Mai bis 2. Juni.

(Eigener Bericht.)

Die 5. ordentliche Generalversammlung des Verbandes süddeutscher Industrieller wurde am Samstag vormittag mit der 17. ordentlichen Plenarsitzung des Direktoriums im „Zähringer Hof“ eröffnet.

An diese Versammlung schloß sich eine Handelsvertreter-Sitzung, an der als Vertreter der Reichsregierung Geh. Ober-Regierungsrat Müller vom Reichsamt des Innern und für die badische Regierung die Ministerialräte Dr. Schneider vom Ministerium des Innern und Gimbels vom Finanzministerium teilnahmen.

Die Sitzung hatte vertraulichen Charakter und die Tagesordnung umfaßte eine Reihe von Punkten, die sich auf die Stellungnahme zur Revision des deutschen Zolltarifs und zum Neuaufschluß eines deutsch-italienischen Handelsvertrages bezogen, und ferner die Gestaltung des Baumwollgarnzoll zum Gegenstand hatten.

Um 6 Uhr nachmittags fand die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft im Paulus-Saal statt. Der Vorsitzende Gütermann-Gutach warf einen kurzen Rückblick auf die letzte Tagung und betonte, daß zwar nicht alle Anträge des wasserwirtschaftlichen Verbandes, immerhin aber hätte das Interesse der Wasserwerksbesitzer Beachtung gefunden, wofür er der Großh. Regierung seinen Dank ausspricht. Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsch, daß auch in Zukunft die Interessen der Wasserwirtschaft gewahrt würden und erteilte das Wort zum 1. Punkt der Tagesordnung an Dipl.-Ing. Ing. R. Füllgauer, Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Der Vortragende referierte als wasserbautechnischer Beirat des Verbandes süddeutscher Industrieller über die Tätigkeit der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes in wasserbautechnischen Fragen im Jahre 1911/12. Namentlich sprach Vortragender über seine günstigen Erfahrungen als wasserbautechnischer Beirat im Verkehr mit staatlichen und kommunalen Behörden. Er stellte an einer Reihe von Fällen, die er eingehend behandelte, die Wichtigkeit des Beirats für den industriellen Unternehmer fest und sah seine Ausführungen in einer Anzahl von Forderungen zusammen, die auf Erleichterung und Ausgestaltung einer Zentralstelle hinauslaufen, die es ermöglicht, das gesammelte Material auszunutzen und zu verwerten.

Lehrer K. Kranz sprach als zweiter Redner Direktor Dr. Eugen Steuer-Neustadt a. d. S. Sein Vortrag hatte im wesentlichen die Entwicklung der Verträge zur Erhaltung der Klärzone zum Gegenstand. Durch Vorführung von Lichtbildern erläuterte und erleichterte Dr. Steuer das Einbringen in seine äußerst interessanten Darlegungen, die mit der Beschreibung der primitiven Schlammteiche begannen und in der des Neufußtes resp. Doppelbeckens als Höhepunktes der gegenwärtigen technischen Entwicklung auf diesem Gebiet gipfelten.

Als Diskussionsredner sprach Fabrikant Stoeß. Gegenüber der Entziehung von roterzeugender Kohlenfäure aus Quellwasser. Die Kohlenfäure im Quellwasser ist in dem vom Redner behandelten Fall aus dem Land von Nadel- und Laubholz entstanden und als Mittel zur feiner Befestigung haben sich Marmorstücke erweisen, über die das Quellwasser geleitet wurde. Redner betont die Wichtigkeit der Anlage und den geringen Verbrauch an Material und forderte die Regierung auf, die Gemeinden auf diese einfache Möglichkeit der Reinigung von Quellwasser von Kohlenfäure hinzuweisen.

Mit einem Vortrag über die praktische Bedeutung der Wasserkräfte für industrielle Einzelbetriebe und für zentralisierte Anlagen schloß Dipl.-Ing. Füllgauer die Tagesordnung.

Seine Ausführungen begannen mit der Geschichte des Murgkraftwerkes und gelangten über die Entwicklung der Kohlenpreise und der Gestaltungsfragen für die einzelnen Gegenstände des Verbrauchs zum Nachweis der Nützlichkeit von Regulierungen zum kleineren Wasserkraft durch Stauwerke für die Industrie, namentlich für die badische. Die Beweislast und Anschaulichkeit des im großen Maße interessierenden Vortrages wurde durch zahlreiche Lichtbilder und graphische Darstellung unterstützt.

Die Arbeiten des ersten Tages der Jahresversammlung beschloß ein Begrüßungsabend mit Damen in der Kdurg in Güntherstet, der vom Bezirksverein Freiburg veranstaltet wurde und bei zahlreicher Teilnahme einen äußerst harmonischen Verlauf nahm.

Samstag vormittag gegen halb 11 Uhr begann im Saalbau die Generalversammlung, zu der sich nahezu 300 Personen eingefunden hatten. Wir begrüßten u. a. Minister Dr. Freiherrn von Bodman, Ministerialdirektor Schulz vom Finanzministerium, Ministerialrat Dr. Schneider, Geheimrat Müller, Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern in Berlin, Großh. Landeskommissar Geheimrat Dr. Pfeiffer, der Vertreter des Reichsamt des Innern in Karlsruhe, Oberbürgermeister Dr. Thoma, den Präsidenten des Bundes der deutschen Industriellen Geh. Kommerzienrat Friedrichs-Berlin, Vertreter der badischen Handels-

Handwerkskammern, eine große Anzahl Stadträte und Stadtverordnete.

Der II. Vorsitzende des Verbandes, Fabrikant Gütermann-Baldkirch, entbot in Verbindung des I. Vorsitzenden, Kommerzienrat Hoffmann-Mannheim, der Versammlung den Willkommensgruß und kam dabei auf die schwierige politische Lage der letzten Monate zu sprechen, die schwer auf der deutschen Industrie gelastet habe. Wenn wir einen ehrenvollen Frieden erhalten könnten, so sei das in erster Linie der gegenwärtigen Regierung unseres Kaisers und auch unserem Großherzog zu verdanken. Diesen beiden Herrschern brachte die Versammlung ihre Huldigung in der üblichen Weise dar. Der Redner bemerkte dann weiter: Wenn sich unser Wirtschaftsleben trotz der schweren Zeiten weiter entwickeln konnte, so sei das ein erfreuliches Zeichen seiner Gesundheit. Der Redner entbot sodann den Ehrenämtern, Gästen und Verbandsmitgliedern herzlichen Willkommensgruß.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Müller-Berlin überbrachte die Grüße des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. Debrick. Sehr erfreulich ist, daß der Verband der Reichsregierung Gelegenheit gebe, in seine Wünsche und Forderungen einen Einblick zu tun.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Abschluß des Vorfriedens.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Tatsache, daß am 30. Mai der Vorfriede zur Beendigung des Balkankrieges im St. James-Palast in London unterzeichnet worden ist, wird mit gebührender Anerkennung für die Leistung der mühevollen Verhandlungen durch Grey überall willkommen geheißen werden. Die Großmächte können in dem nun vollzogenen geschichtlichen Vorgang einen Beweis dafür erblicken, daß ihr unter diesen schwierigen Umständen bewährtes Zusammenhalten zu dem erwünschten vorläufigen Abschluß geführt hat. Sie dürfen hieraus Ermuthungen zu gemeinsamen Weiterarbeiten schöpfen. Den Staatsmännern des Balkanbundes wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sie kein Mittel zur gütlichen Lösung der schwerwiegenden Streitigkeiten unversucht lassen werden. Soweit eine Gefährdung des Friedens droht, läßt es die europäische Diplomatie an vermittelnden Einwirkungen nicht fehlen; alle vernünftigen Ermahnungen sprechen gegen den Ausbruch eines neuen Krieges. Zwischen den Großmächten scheint jede Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt. Die letzten Wolken im nahen Osten werden sich hoffentlich bald zerstreuen.

Die Bundesgenossen.

Belgrad, 2. Juni. Ministerpräsident Pašić ist gestern nachmittags nach Saribrod abgereist, um mit dem Ministerpräsidenten Gecichoff zusammenzutreffen.

Sofia, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Hier fanden Studentenversammlungen statt, in denen von Professoren und Studenten sehr gegen Serbien gesprochen wurde. Das bulgarische Volk bereitet sich, für die Erhaltung und Vereinigung der bulgarischen Gebiete neue Opfer zu bringen.

Petersburg, 2. Juni. Die „Petersb. Tel.-Ag.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Unterstellung des Artikels des bulgarischen Blattes „Mir“, Rußland sei die Macht, die Serbien für den Fall, daß es auf das adriatische Küstengebiet verzichte, Kompensationen im Wardarale versprochen habe, eine reine Erfindung sei.

Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Belgrader Korrespondent des „Matin“ berichtet, der Kriegsminister Bojanowitsch habe ihm unter anderem erklärt, die Lage sei überaus ernst. Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien sei unerträglich, man hoffe aber trotzdem, daß ein Bruderkrieg vermieden werde. Serbien hoffe, daß die ihm befreundeten Großmächte Bulgarien davon überzeugen würden, daß es den serbischen Standpunkt annehmen müsse. Serbien werde alle von seiner Armee gegenwärtig besetzten Gebiete behalten. Trilep, Welos, Džrida und Monastir müßten serbisch bleiben. Wenn unglücklichweise ein Krieg unvermeidlich sei, so werde er kurz, aber blutig sein. Die bulgarische Armee besitze ausgezeichnete Soldaten, aber auch das serbische Heer sei für jede Eventualität bereit; wenn es notwendig wäre, könnte es morgen schon ins Feld ziehen.

Die albanische Frage.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zwei hervorragende Vertreter des albanischen Volkes haben heute in hiesigen Redaktionen Erklärungen über die Stimmung in Albanien ab. Sie sprachen sich dabei besonders über die Kandidatur des Herzogs von Urach aus, der für den albanischen Thron besonders von mohammedanischen Familien gewünscht würde. Die italienische Stimmungsmache gegen ihn sei unberechtigt.

Wien, 2. Juni. Der „Albanischen Korrespondenz“ zufolge haben eine Anzahl Albanerführer an die Botschaftervereinigung in London telegraphisch ein Memorandum geschickt, in dem die Vereinigung gebeten wird, auf die Idee der Verlängerung des provisorischen Zustandes in Albanien zu verzichten und sich für die möglichst rasche Ernennung eines Souveräns zu entscheiden, der mit dem Prestige seiner Geburt und hohen Stellung der moralische Mittelpunkt wäre, um den sich alle Albaner vereinigen könnten.

der üblichen Weise dar. Der Redner bemerkte dann weiter: Wenn sich unser Wirtschaftsleben trotz der schweren Zeiten weiter entwickeln konnte, so sei das ein erfreuliches Zeichen seiner Gesundheit. Der Redner entbot sodann den Ehrenämtern, Gästen und Verbandsmitgliedern herzlichen Willkommensgruß.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Müller-Berlin überbrachte die Grüße des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. Debrick. Sehr erfreulich ist, daß der Verband der Reichsregierung Gelegenheit gebe, in seine Wünsche und Forderungen einen Einblick zu tun.

Die internationale Finanzkonferenz.

Paris, 2. Juni. Das französische Ministerium der Äußeren überlände den Mitgliedern der Mittwoch zusammen tretenden internationalen Finanzkommission ein Schriftstück, durch welches ihnen der Leberblick über die in der Finanzkommission obliegenden Arbeiten erleichtert werden soll. Dieses Schriftstück beruht, wie in der Einleitung hervorgehoben wird, auf den von den türkischen Delegierten herüberbrachten Angaben über die Verwaltung der türkischen Schuld sowie auf den „sehr interessanten Arbeiten der deutschen Delegierten“. Der „Temps“ behauptet, daß dies Schriftstück bei gewissen Delegierten Befremden hervorgerufen habe. Man habe sich gefragt, warum das selbe lediglich den lobenden Hinweis auf die deutschen Darlegungen enthalte und die Darlegungen anderer Delegierten zu ignorieren scheine. Gemäß, die Konferenz sei eine sachmännliche, und der erste französische Delegierte werde die Pflicht haben, unparteiisch den Vorzug zu führen. Aber deswegen dürfe man die Politik nicht außer Acht lassen. So bilde es für Rußland einen wesentlichen politischen Akt, in Paris für die Sache der Balkanstaaten einzutreten. Dabei habe Rußland das volle Recht auf den Bestand Frankreichs zu rechnen, wie Frankreich seinerzeit in Algerien auf den Bestand Rußlands geachtet habe. Die Delegierten der beiden veründerten Länder müßten miteinander in enger Fühlung bleiben und, wenn Frankreich auch die Pflicht hat, die wirtschaftlichen Interessen seiner Anhaber türkischer Wertpapiere zu verteidigen, so dürfe man doch nicht durch Ungehörlichkeiten das Einverständnis der beiden Regierungen gefährden. Minister Pichon habe auch in dieser Hinsicht dem Botschafter Ismolski Zusicherungen gegeben. Wir für unseren Teil, so schließt der „Temps“, sind der Ansicht, daß Frankreich in den Orientfragen seinem russischen Bundesgenossen die führende Rolle überlassen muß, und daß Rußland das Recht hat, seine Auffassung zuerst zu äußern.

Paris, 2. Juni. In Betreff der am Samstag der bevorstehenden Finanzkonferenz stattgehabten Vorbesprechungen will die „Wochenchrift „Opinion“ wissen, Frankreich werde einwilligen, daß der dreiprozentige Zollausschlag aufrechterhalten und für die Bagdadbahn-Garantie verwendet werde, falls folgende Bedingungen erfüllt würden: 1. Eine dem Kapitalanteil entsprechende französische Beteiligung an dem Bau und der Verwaltung der Bagdadbahn, 2. Schaffung von Eisenbahnzonen in der Afrikanischen Türkei, von welchen eine Frankreich vorbehalten bleibt, 3. Verwendung der Budgetüberschüsse als Garantie für Eisenbahnlinien dieser Zone.

Konstantinopel, 2. Juni. Die Pforte hat die Delegierten bei der Pariser Finanzkonferenz angewiesen, bei den Verhandlungen wegen Konzessionen für Bahnbauten in Anatolien sich der französischen Regierung gegenüber möglichst entgegenkommend zu zeigen. Wie verlautet, hat die englische Bottschaft wegen der Verlängerung der Leuchturmkonzeffion an eine französische Gesellschaft, die mit Umgehung der entsprechenden Angebote des englischen Embikats erfolgte, die Pforte um Aufklärungen gebeten.

(Weitere Depeschen siehe Seite 8.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Anzeigen:

Die einseitige Seite ober deren Raum 20 Pfennig, Reklameseite 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigenannahme: größere spätere, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman bemerkte u. a.: „Ihr Herr Vorsitzender hat der Regierung und auch meiner Person in seinen Begrüßungsworten freundlich gedacht. Ich danke ihm von Herzen dafür und danke dem Verband auch dafür, daß er mir durch die Einladung Gelegenheit gegeben hat, an Ihrer diesjährigen Tagung teilzunehmen. Ich bin mit besonderer Freude zu dieser Tagung gekommen. Die Regierung nimmt das lebhafteste Interesse an Ihrem Verbande und an der Förderung der Interessen, die der Verband vertritt. Der Herr Vorsitzende hat mit Recht hervorgehoben, daß es ein Zeichen der Gesundheit der deutschen Industrie und der Tüchtigkeit ihrer Träger ist, wenn die Industrie unter so schwierigen Verhältnissen, wie wir sie in den letzten Monaten gehabt haben, sich auf der Höhe gehalten hat. Ich glaube aber auch hervorheben zu dürfen, daß es ein Zeichen der inneren sittlichen Gesundheit dieser Industrie ist, wie sie sich verhalten hat und verhält zu den Anforderungen, die das Reich zur Erhaltung seiner Weltstellung und seiner Sicherheit wie an alle Steuerträger so auch an die deutsche Industrie stellt. Diese opferwillige und großzügige Stellungnahme wird auch von der Großherzoglichen Regierung anerkannt und gewürdigt. Ich kann mir die Versicherung erlauben, daß die Regierung den Schutz und die Förderung der Industrie als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansieht. Die Regierung wird demnach alle Gelegenheiten bei der Förderung der Industrie mitzunutzen bei der Betätigung über die neuen Handelsverträge, deren Gestaltung ja der Gegenstand Ihrer lebhaften Sorge und ihrer angelegentlichsten Arbeit ist. In der Hauptsache liegt die Wahrung Ihrer Interessen bei der Reichsleitung, und wir dürfen freudig bekennen, daß wir mit vollem Interesse der Wahrung dieser Interessen von dieser Seite entgegensehen. In unserer engeren Heimat sind in eine Reihe von Aufgaben des Staates unter verständnisvoller Mitwirkung der Landstände teils geleistet, teils in der Lösung begriffen, die der Förderung der Industrie dienen. Unsere großen Bahnhöfe gehen ihrer Vollendung entgegen. Die wichtige Frage der Ausbeutung der Rheinschiffahrt von Straßburg über Basel nach Konstanz ist Gegenstand eifriger Studien. Für die Strecke Basel-Konstanz ist das Programm mit dem Ausschreiben des Wettbewerbs durch eine Verständigung zwischen den Regierungen festgelegt. In den nächsten Tagen beginnen die Beratungen über die Regelung des Bodensee-Wasserlaufes. Für die Strecke des Rheins von Straßburg bis Basel ist ein allgemeines Projekt von der badischen Regierung aufgestellt und an die Elsaß-lothringische Regierung mitgeteilt worden. Als ich vor zwei Jahren zu Ihnen sprach, da erwählte ich den Entwurf des Wassergesetzes. Dieser Entwurf ist inzwischen Gesetz geworden und mit seinen umfangreichen Vollzugsvorschriften veröffentlicht worden. Unsere Vorlage über die Errichtung eines staatlichen Murgkraftwerkes hat die Zustimmung der Landstände gefunden. Nach nochmaliger sorgfältiger Durchsicht ist in diesen Tagen das Projekt dem zuständigen Beiratsamt zur Einleitung des Entschlussesverfahrens vorgelegt worden. Die Arbeiterkammer der Firma Holzmann dringt bereits in das Urgebiet des Murgtales ein, um den Murgtales vorzubereiten. Bis längstens 1916 hoffen wir das Murgwerk zu eröffnen. Die Bedeutung dieses Wertes liegt nicht nur darin, daß eine Kraftquelle erschlossen und elektrische Kraft dem Lande zur Verfügung gestellt wird, sondern auch darin, daß Regierung und Landstände es als eine Pflicht des Staates anerkannt haben, tätig eingreifen in die Verfertigung des Landes mit Elektrizität. Sie sehen also, daß große Fragen und Aufgaben sich in Arbeit befinden, die, wie den andern Erwerbsständen, so auch der Industrie Nutzen werden. Ich glaube zum Schluß die Überzeugung aussprechen zu dürfen, daß die heutigen Beratungen einen geschäftlichen Verlauf nehmen werden und der Verband sich weiterhin einer fortgeschrittenen Entwicklung erfreuen darf.“ (Lebhafter Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Thoma begrüßte die Tagung im Namen der Stadt Freiburg und nach der Hoffnung Ausdruck, daß Freiburg in Zukunft von der Industrie mehr bevorzugt werde, als dies bisher der Fall war.

Kommerzienrat Friedrichs-Berlin übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Bundes deutscher Industrieller. Nach kurzen Dankworten des Vorsitzenden trat man in die Erlebung der Tagesordnung ein.

Zunächst erstattete Verbandspräsident Dr. P. Miedemann ein ausführliches Referat über Deutschlands wirtschaftliche Weltmachtsstellung und verband damit den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes süddeutscher Industrieller im Geschäftsjahre 1912/13. An der Hand eines umfangreichen statistischen Materials wies der Redner nach, daß Deutschland heute der größte Industriestaat der Welt sei; der Durchschnittsmensch des Deutschen Reiches sei heute der Industriemensch. Unsere Industrie sei während der letzten vier Jahrzehnte ununterbrochen angewachsen, die Ausfuhr habe sich beständig vermehrt. Das Volkswesen sei fortwährend gestiegen und betrage heute 270 Milliarden Mark gegen 260 in England, 170 in Frankreich, 150 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Weiter kam der Redner auf das Verhältnis Deutschlands zu England zu sprechen und meinte, durch Freundschaft sei dort nicht viel auszurichten, aber Deutschland bekomme die Freundschaft Englands, wenn diesen die deutsche militärische Macht zu Wasser und zu Lande nicht nur als zweckmäßig, sondern als notwendig erscheint. Der Bericht führte die Stellungnahme des Verbandes zu den einzelnen politischen und sozialpolitischen Fragen des In- und Auslandes an. Unter anderem bestritt er auch die innere Kolonisation, und dadurch eine Zentralisation des Wohnungswesens und damit bessere Gesundheitsverhältnisse des Volksganges zu ermöglichen. Der Reichstag solle diese Maßnahmen stellen zur Verbesserung des Nachrichtenwesens unserer auswärtigen Diplomaten. Der Verband hat im ganzen 125 Ehrenmedaillen an langjährige Tätigkeit bei ein und derselben Firma verteilt. Zur Behauptung will der Verband erst Stellung nehmen, wenn die beiden ersten Leistungen in der Subjektionsmission beendet sind, dagegen lehnte er heute schon die Behauptungsumwachsener ab. Der zweieinhalbstündige Vortrag schloß mit der Versicherung, daß die Industrie zu schweren finanziellen Opfern für Heer und Flotte jederzeit bereit seien. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer kurzen Freundschaftspause sprach Professor A. Wallichs von der Technischen Hochschule in Aachen

über die Bedeutung der Industrie für die Nation und die Forderungen an die Regierung.

Der Vortragende betonte die Wichtigkeit der Industrie für die Nation und die Forderungen an die Regierung.

Die Diskussion über die Kohlenpreise und die Gestaltungsfragen für die einzelnen Gegenstände des Verbrauchs wurde durch zahlreiche Lichtbilder und graphische Darstellung unterstützt.

Die Arbeiten des ersten Tages der Jahresversammlung beschloß ein Begrüßungsabend mit Damen in der Kdurg in Güntherstet, der vom Bezirksverein Freiburg veranstaltet wurde und bei zahlreicher Teilnahme einen äußerst harmonischen Verlauf nahm.

Samstag vormittag gegen halb 11 Uhr begann im Saalbau die Generalversammlung, zu der sich nahezu 300 Personen eingefunden hatten. Wir begrüßten u. a. Minister Dr. Freiherrn von Bodman, Ministerialdirektor Schulz vom Finanzministerium, Ministerialrat Dr. Schneider, Geheimrat Müller, Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern in Berlin, Großh. Landeskommissar Geheimrat Dr. Pfeiffer, der Vertreter des Reichsamt des Innern in Karlsruhe, Oberbürgermeister Dr. Thoma, den Präsidenten des Bundes der deutschen Industriellen Geh. Kommerzienrat Friedrichs-Berlin, Vertreter der badischen Handels-

Handwerkskammern, eine große Anzahl Stadträte und Stadtverordnete.

Der II. Vorsitzende des Verbandes, Fabrikant Gütermann-Baldkirch, entbot in Verbindung des I. Vorsitzenden, Kommerzienrat Hoffmann-Mannheim, der Versammlung den Willkommensgruß und kam dabei auf die schwierige politische Lage der letzten Monate zu sprechen, die schwer auf der deutschen Industrie gelastet habe. Wenn wir einen ehrenvollen Frieden erhalten könnten, so sei das in erster Linie der gegenwärtigen Regierung unseres Kaisers und auch unserem Großherzog zu verdanken. Diesen beiden Herrschern brachte die Versammlung ihre Huldigung in der üblichen Weise dar. Der Redner bemerkte dann weiter: Wenn sich unser Wirtschaftsleben trotz der schweren Zeiten weiter entwickeln konnte, so sei das ein erfreuliches Zeichen seiner Gesundheit. Der Redner entbot sodann den Ehrenämtern, Gästen und Verbandsmitgliedern herzlichen Willkommensgruß.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Müller-Berlin überbrachte die Grüße des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. Debrick. Sehr erfreulich ist, daß der Verband der Reichsregierung Gelegenheit gebe, in seine Wünsche und Forderungen einen Einblick zu tun.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Müller-Berlin überbrachte die Grüße des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. Debrick. Sehr erfreulich ist, daß der Verband der Reichsregierung Gelegenheit gebe, in seine Wünsche und Forderungen einen Einblick zu tun.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Müller-Berlin überbrachte die Grüße des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. Debrick. Sehr erfreulich ist, daß der Verband der Reichsregierung Gelegenheit gebe, in seine Wünsche und Forderungen einen Einblick zu tun.

Seite 172

Seite 173

Seite 174

Seite 175

Seite 176

Seite 177

Seite 178

Seite 179

Seite 180

Seite 181

Seite 182

Seite 183

Seite 184

Seite 185

Seite 186

Seite 187

Seite 188

Seite 189

Seite 190

Seite 191

Seite 192

Seite 193

Seite 194

Seite 195

Seite 196

Seite 197

Seite 198

Seite 199

Seite 200

Seite 201

Seite 202

Seite 203

Seite 204

Seite 205

Seite 206

Seite 207

Seite 208

Seite 209

Seite 210

Seite 211

Seite 212

Seite 213

Seite 214

Seite 215

Aber die Grundlege wissenschaftlicher Betriebsleitung (Taylorismus). Dieses System ist nach den Ausführungen des Redners die Anwendung der Fragen: „Wie kann man alle Störungen und Verluste ausschalten und das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiterschaft besser fördern durch bessere Entlohnung? Welche Mittel zur Durchführung sind notwendig?“ Als Mittel führte der Vortragende an: Eingehendes wissenschaftliches Studium aller Elemente und Kapitel die benutzt werden, aller Einrichtungen und Werkzeuge, sorgfältige Auswahl des Menschennaterials. Was dieses System richtig angewendet, so kann ein Arbeiter dreimal mehr leisten als sonst. Andere amerikanische Gelehrte haben auf dem System Taylor aufgebaut und die Grundlage, höhere Löhne zahlen zu können, geschaffen. In Amerika arbeiten heute etwa 100 000 Arbeiter nach diesem System. Der Vortragende kam zu dem Schluss, daß dieses System auf alle Betriebe Anwendung finden könnte. Natürlich unter Berücksichtigung der in jedem Lande besonders vorliegenden Verhältnisse. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder erläutert.

In der Diskussion meinte Fabrikant Schulz, der in Amerika etwa 70 bis 80 Betriebe kennt, in denen das Taylorsystem eingeführt ist, daß man bei uns in Deutschland sehr vorsichtig vorgehen muß, denn das System bringe der Arbeiterschaft nicht allein Vorteil, sondern mehr Nachteile.

Großkaufmann E. Fabarius-Bremen schildert das Interesse der Textil-Industrie an der Errichtung einer Baumwollmüllerei in Bremen, um vom Ausland möglichst unabhängig zu werden. Sie hoffen, daß die kontinentale Industrie einer solchen Mühle ihr Interesse nicht verliert, denn die Gründung ist für die Industrie von außerordentlich großer Bedeutung. Mit der Gründung gehe Hand in Hand eine bessere Bewertung der in unseren Kolonien gewonnenen Baumwolle.

Professor Bürgen von der Königl. Hochschule in Hamm-Winden referierte über die Aufzucht von Holz in den deutschen Kolonien für die deutsche Holzindustrie. Im Kamerunwald gibt es etwa 400 verschiedene Holzarten. Jedes Holzunternehmen muß bei dem Anbau von Holz in Kamerun außerordentlich gewissenhaft bei der Abschätzung des Waldes vorgehen, da das zur Verwertung geeignete Holz sehr ungleichmäßig verteilt ist. In den letzten Jahren ist in Kamerun Mahagoniholz gefunden worden, wodurch sich der Holzexport aus Kamerun im letzten Jahre verdreifacht hat. Unser neu entdecktes Kamerunholz ist nicht so schlecht, wie es häufig dargestellt wird, dort wurde wertvolleres Mahagoniholz gefunden. Das Mahagoniholz, das in der südwestlichen Ecke von Kamerun am meisten auftritt, hat eine große Zukunft, es wird bei uns zum Bau von Telephonzellen verwendet wegen der schalldämpfenden Wirkung. In Deutsch-Südwestafrika ist ein Teil der Wälder an der Küste schon ziemlich von den Indiern ausgeraubt worden. Die Verjüngung mit den dort vorkommenden Holzarten ist sehr schwierig. (Eichholz, Parquetholz, Telephonzellenholz). Nach Europa muß nur bestes Holz geschickt werden, da man sonst die Wälder von Deutsch-Südwestafrika diskreditiert. Die Regierung richtet in den Kolonien Holzplantagen an, um den Wald zu erhalten und zu vermehren. In Togo existiert ein durch Graf v. S. eingerichtetes Kautschukwald von 600 qm, weil das Land selbst zu wenig Wald hat. In Südwestafrika versucht man etwas rascher wachsende Holzarten einzuführen, um die Waldbestände rentabler zu machen. Privatunternehmungen und Regierung müssen in unseren Kolonien Hand in Hand arbeiten um den Ertrag der Waldbestände reichlicher zu gestalten.

Am Schluß der Beratungen folgte ein Vortrag von Bürgermeister Dr. Reinschmidt-Karlsruhe über die Badische Jubiläum-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst, Karlsruhe 1915. Seit dem Jahre 1877 hat in Baden keine spez. badische Landesausstellung für Gewerbe und Industrie mehr stattgefunden. Es ist ein Wunsch aller beteiligten Kreise, daß ihnen nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit geboten wird, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. Wir haben die Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Großherzog Friedrich das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, der sein persönliches Interesse an ihr schon wiederholt gezeigt hat. Die Staatsbehörden haben sich nicht nur durch die Aufnahme einzelner Herren in den Landesausstellungsausschuss interessiert, die Mitwirkung der Regierung findet ihren Ausdruck auch darin, daß sowohl der Referent für Handel und Gewerbe im Ministerium des Innern als auch der Direktor des Landesgewerbeamtes bei den Vorarbeiten eifrig mitwirken. Die

Gebiete, auf die sich die Ausstellung erstreckt, sind: Industrie, Handwerk und Kunst. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Leistung und Leistungsfähigkeit des ganzen badischen Landes, d. h. soweit Industrie und Handwerk in Betracht kommen. Die Kunstausstellung ist keine Landesausstellung allein, sondern eine große Kunstausstellung, bei der die ganze deutsche Kunst und natürlich in besonderem Maße die badische Kunst zu Wort kommen sollen. Das Handwerk ist zunächst innerhalb der Fachgruppen verteilt; in zweiter Linie kommt vielleicht auch eine getrennte Ausstellung in Frage, soweit die besonderen Interessen des Gewerbes in Frage kommen. Die Bedingungen der Ausstellung sind vereinbart mit dem Direktorium des Verbandes. Mit dessen Genehmigung ist die Gliederung der Ausstellung nach Branchen vereinbart worden. Was die Handwerkerstellung betrifft, so sind wir mit den Wünschen der Regierung und des Handwerks darin übereingekommen, darauf zu achten, daß wir eine Spezialitäten-Ausstellung erhalten. Der Reiz des Handwerks liegt nicht in der Masse, sondern darin, daß der Handwerker zeigt, was geleistet werden kann. Wir dürfen uns hinsichtlich der Ausstellung der Industrie auf deren Anregungen verlassen. Was das Risiko betrifft, so trägt dieses in erster Linie die Stadt Karlsruhe, jedoch ist ihr ein erheblicher Beitrag der Regierung zur Verfügung gestellt worden. Die Geschäfte werden geführt durch eine Ausstellungsgesellschaft, die die verschiedenen Ausstellungen umfasst. In erster Linie kommt in Betracht der Ausstellungsort; in ihm sind vertreten die Herren von der Regierung, Vertreter der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Kunstausstellung. Besondere Fachausstellungen sind gebildet für die Kunstausstellung, für das Handwerk. Es wurde auch ein besonderer Landesausstellungsausschuss für die Industrie bestimmt, der aus zehn Mitgliedern besteht; im Laufe der nächsten 14 Tage wird eine Sitzung dieses Ausschusses stattfinden. Zur Beschaffung der Mittel wird nach eine Lotterie veranstaltet, deren grundsätzliche Genehmigung uns bereits zugesagt ist; sie wird eine Geldlotterie und eine Sachlotterie sein; die Gewinne werden sämtlich bei den Ausstellern gekauft.

Hinsichtlich des Geländes sind wir in einer ganz vorteilhaften Lage. Im Gegensatz zu anderen Städten haben wir ein Gelände inmitten der Stadt. Die Eisenbahnverwaltung stellt uns nämlich das Gelände des alten Hauptbahnhofes zur Verfügung, dazu kommt der jetzige Festplatz, der Messplatz und der Stadtpark. Dieses Gelände ist groß genug, eine anständige Ausstellung anzulegen; es liegt zentral für die Karlsruher und für die Fremden, die vom Bahnhof kommen, so bequem auf der Straße, daß sie gar nicht daran vorzögen. Ferner kommt uns zugute, daß auf dem alten Bahnhofgelände ein Teil der Bauten nach einiger Abänderung für die Ausstellung nutzbar gemacht werden kann. Das alte Empfangsgebäude wird in Verwaltungsräume und in ein Restaurant umgewandelt; Verwendung finden die Maschinenhallen und die sonstigen Hallen für die Industrieausstellung. Der Ausstellungshaupteingang ist am Ertlingertor gebildet. Das Ausstellungsgelände zerfällt in drei Blöcke. Durch den Haupteingang geht es zunächst in das alte Bahnhofgebäude, das der Industrie vorbehalten ist. Der zweite Block enthält den jetzigen Festplatz, auf dem die Kunstausstellung untergebracht wird; die Kunsthalle ist von der Stadt Karlsruhe als festes Gebäude und dauernde Einrichtung gedacht. Ferner ist hier noch Platz für das Handwerk und die Industrie. Der dritte Block umfaßt den Messplatz und den Stadtpark. Die Stadtparkwirtschaft wird zum Hauptrestaurant ausgebaut. Hier ist der eigentliche Vergnügungspark mit der Festhalle und ihren Sälen und dem Städtischen Theater. Die Lage des Geländes dürfte nichts zu wünschen übrig lassen in bezug auf Bequemlichkeit und Erreichbarkeit.

Die Stadt Karlsruhe wird rechtzeitig mit einer großzügigen Propaganda für die Ausstellung einsehen und dabei seine Kräfte und Kräfte einsetzen. Wir glauben, daß die Lage der Stadt gut genug ist, um einen Massenbesuch zu rechtfertigen und die Aufmerksamkeit in genügender Weise auf sich zu lenken. Durch Vereinbarungen mit den Städten Heidelberg und Baden-Baden soll dafür Sorge getragen werden, daß

die außerbadischen Reisenden auch in Karlsruhe Halt machen; es wird alles getan werden, um die Reisenden zu fesseln. Die Ausstellung muß so ausgestaltet werden, daß man sagen kann: Sie bringt etwas Neues, sie bringt etwas Besseres. Zum Schluß forderte der Vortragende die Anwesenden auf, dafür Sorge zu tragen, daß die badische Industrie sich mit voller Kraft auf diese Ausstellung wirft und daß die Anmeldungen recht bald erfolgen, je eher, desto besser; namens der Stadtverwaltung Karlsruhe sprach er den Wunsch aus, der Verband Südwestdeutscher Industrieller möge seine Tagung im Jahre 1915 in Karlsruhe abhalten. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

Verbandsvorsitzender Gütermann dankte den Referenten für ihre Vorträge. Der Verbandstag 1914 wird in Straßburg und 1915 in Karlsruhe abgehalten. An Großherzog Friedrich wurde ein Jubiläumstelegramm abgegangen.

An die Verhandlungen schloß sich im „Jahringhof“ ein Festessen.

Nach dem Festessen fand im Stadttheater eine Aufführung von Shakespeares „Was ihr wollt“ statt, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Darauf war zwangloses Beisammensein im Museum.

Deutsches Reich.

Zentrum und Bauernbund im württembergischen Landtag.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

+ Stuttgart, 31. Mai.

Der erste bedeutendere politische Erfolg der Zusammenarbeit der Rechten, als den das Zentrum den Beschluß betreffend die Beibehaltung der Kreisregierungen preis, hat zwei für die Sieger sehr unangenehme Nebenwirkungen gehabt. Einmal hat er den Ruf des württembergischen Landtags, ein Muster ruhiger und vernünftiger parlamentarischer Arbeit zu sein, zerstört; und dann droht er dem Zusammenarbeiten des Zentrums mit den Konservativen und Bünlern gefährlich zu werden, das bisher so innig war, als hätten die beiden eine Fraktionsgemeinschaft geschlossen. Was den ersten Umstand betrifft, so haben die jenen Beschluß begleitenden Szenen, die nahe an Obstruktion grenzten, in allen folgenden Sitzungen eine so gespannte Atmosphäre geschaffen, daß es zu den leidenschaftlichsten Auseinandersetzungen kam und der Präsident nur mühsam die äußere Ordnung erhalten bezw. wiederherstellen konnte. Selbst der erste Vizepräsident, der Abg. v. Kiene (Zentr.), der im Privatleben ein hoher Gerichtsbeamter ist, ließ sich in der Erregung zu Wendungen hinreißen, die ihm von seinem Präsidialkollegen v. Kraut zwei Ordnungsrufe eintrugen. Diese Störungen der ruhigen Arbeit und zugleich des Ansehens des Landtags, zu dessen Erhaltung der Präsident selber mahnen mußte, sind um so bedauerlicher, als bei der Stimmengleichheit der Rechten und der Linken — die Nationalliberalen eingeschlossen — jede wichtige Frage die gleichen Verhältnisse und damit die Möglichkeit der gleichen Ausrichtungen schafft. Und wohin das führen?

Gerade der Fall Kiene aber hat alle Anlagen, weitergehende politische Folgen zu erzeugen. Der Vizepräsident hat sich nämlich bei seinen Ordnungsrufen nicht beruhigt, sondern offiziell und schriftlich dagegen Beschwerde erhoben. Damit wächst die Sache über eine rein persönliche Angelegenheit doch hinaus. Die Kriegserklärung des ersten Vizepräsidenten gegen den Präsidenten — in einem Präsidium, das einheitlich der Mehrheitsgruppe der Rechten entnommen ist — bedeutet doch zugleich eine solche von Partei zu Partei, zumal dem Brief schon die halbe Drohung mit dem Rücktritt vom Präsidium beigegeben ist. Oder, vorfichtiger ausgedrückt: Das enge Verhältnis der beiden Parteien der Rechten hat einen ersten, aber sehr empfindlichen Stoß erhalten. Selbst wenn es noch einmal zu einem Ausgleich kommt, wird eine Abkühlung zurückbleiben. Die Konservativen haben verurteilt, daß das Zentrum sich nichts von ihnen gefallen lassen will; sie werden sich darauf richten müssen, gelegentlich, vielleicht auch öfter wieder Bestrebungen zu den liberalen Parteien zu suchen,

wie sie im letzten Landtag befanden. Wenn so die Tumulte der letzten Tage den Bund der Rechten auflösen begannen, wäre das Anfang einer Entlohnung, die im allgemeinen politischen Interesse nur zu begrüßen wäre.

Badische Politik.

Abbruch der Großblutverhandlungen.

Gestern fand in Karlsruhe zwischen den Vertretern der drei Linksparteien eine abschließende Besprechung über die bei den Landtagswahlen einzuschlagende Taktik statt. Es ist sicher zu erwarten, daß die in Betracht kommenden Organisationen den Grundlagen des Abkommens zustimmen werden.

Aus der konservativen Partei.

Als Tag des diesjährigen Sommerfestes auf dem Forsthaus Stutensee bei Blankenloch ist nunmehr Sonntag, 22. Juni, festgesetzt worden. Die Leitung des Festes liegt in den Händen eines Komitees, das sich aus Mitgliedern der beiden konservativen Vereine der Stadt Karlsruhe zusammensetzt.

Unwetter.

Karlsruhe, 2. Juni. Die Bitterung ließ sich am Sonntag wenig freundlich an. Den Regengüssen am Samstag folgte nachts Aufheiterung und erneut drückende Schmiele, hervorgerufen durch sehr hohe Luftfeuchtigkeit, die dann nach kurzer Aufheiterung am Sonntag früh wieder starke Bewölkung und schließlich in den ersten Nachmittagsstunden verwehten Gewitter und langanhaltende wolkenbruchartige Platzregen zeitigte. Während die elektrischen Entladungen innerhalb der Stadt nicht sehr stark waren, gab es einen um so ergiebigeren Niederschlag, der rasch die Wege aufweichte und in Gärten und auf den Feldern zu Ueberflutungen führte. In den Abendstunden des Sonntags stieg der Luftdruck kräftig an; auch stellte sich eine erquickende Kühle ein; das Thermometer sank gegen 15 Grad.

H. Baden-Baden, 1. Juni. Dieses Jahr scheint sich besonders für unsere Gegend zu einem außerordentlich gewitterreichen zu gestalten. Schon am Samstag gegen Abend ging ein Gewitter nieder und heute nachmittag von 3 Uhr ab setzte ein außerordentlich schweres Unwetter ein und brachte ein Toben der Elemente, wie es nur selten zu beobachten ist. Nach strömendem Regen und orkanartigem Sturm, bei Donner und Blitz ging auch stark Hagel nieder und zwar fielen Schichten in Größe von Taubeneiern. In den Gärten und Anlagen richtete das Unwetter bedeutenden Schaden an, besonders der Hagel, durch den auch viele Fenster Scheiben zertrümmert und Dächer der Häuser beschädigt wurden.

a. Vom Schwarzwald, 1. Juni. Samstag abend und Sonntag nachmittag gingen beinahe in allen Teilen des Schwarzwaldes schwere, stundenlange Gewitter, wolkenbruchartige Regengüsse und schrägweisse auch starke Hagelschläge nieder. Die einzelnen Unwetter, die eine ziemlich bedeutende Abkühlung brachten, richteten zum Teil größeren Schaden an. Die Gebirgszüge schwoilen in kurzer Zeit hoch an und traten vereinzelt über die Ufer, Steine, Geröll und Erde mit fortwährendem Auf den Wäldern und in den Ziergärten sammelten sich große Wassermassen an. Infolge des allzu ergiebigen Regens beginnt das Beerenobst da und dort zu faulen. Der Hagel hat in manchen Rebbergen zerstörend gewirkt. In den Bergen sind viele Touristen durch Gewittersturm überfallen worden und mußten schleunigst schützende Höhlen aufsuchen. Die Temperatur fiel in höheren Lagen um 10 bis 12 Grad.

Wöhringen, 1. Juni. Heute nachmittag 1/2 Uhr hat hier ein Orkan große Verwüstungen angerichtet. Beim Zusammenstoßen zweier heftiger Gewitter entlief ein Wirbelsturm von furchtbarer Stärke. Die Glasdächer und einige Giebelmände des Bahnhofes wurden zum großen Teil zerstört.

Großherzogliches Hoftheater.

Tristan und Isolde.

Ein Dirigent muß Herrschertalent besitzen. Er muß herrschen können sowohl über das eigene Wissen, das eigene Erleben, über die ureigensten, tiefinnersten Seelenregungen, wie über die äußeren Mittel, den technischen Apparat, der notwendig ist, um eben den Gefühlsstufen des Dirigierenden Ausdruck zu geben. Wenn man bedenkt, daß diese äußeren Mittel nun beim Orchester aus Menschen mit selbständigem Denken und freiem Willen bestehen, so kann man ermaßen, wie groß beim Dirigenten die Verantwortung sein muß, um für den Hörer ostentative Erfolge zu erzielen. Eine Machtstellung sondergleichen bedeutet es für den, der vom Dirigentenpulpe aus Wagners Tristan nachschaffen darf. Fritz Cortalegis, der gestern zur Probe dirigierte, ist sich dieser Machtstellung voll und ganz bewußt. Seine Wiederholung läßt Eindringen in den geistigen Gehalt, Erfassen des musikalischen Aufbaues der Komposition erkennen. Trotz ruhiger, verhältnismäßig wenig abwechslungsreicher Bewegungen bringt er eine angenehme Leichtflüchtigkeit der Einleitung zu Stande, die einerseits die Verständlichkeit fördert, andererseits der Tiefe entbehrt. Einen großen Wert legt er auf dynamische Schattierungen — selten hört man im Orchester ein Piano von solcher Zartheit und Feinheit. Häufiger Tempowechsel, der teilweise sehr frisch und lebendig wirkt, hat den Nachteil, daß sich durch Ueberfüllen von Themengruppen Zerstückelungen ergeben, welche die Linie zerstören und dadurch dem großen Zuge Einbuße tun. Ueberhaupt geht der Dirigent noch zu sehr auf Detailarbeit aus, ohne die Gesamtwirkung im Auge zu behalten. Doch darf man gerne zugeben, daß seine Art des Dirigierens keine gewöhnliche ist, daß er bemüht ist, vor allem zu gestalten, und zwar mit Wärme, Temperament, Vornehmheit und Seele. Da er allerdings der Mann ist, der als erster Hofkapellmeister für unsere Oper taugt — das läßt sich noch nicht sagen. Unbedeutend mühte man ihn noch vor andere Aufgaben stellen, ehe man bindende Verpflichtungen eingetrit. Ein Mozartoper und vielleicht Beethovens „Fidelio“ würden dem Kapellmeister Gelegenheit geben, noch andere Seiten seiner Fähigkeiten einschätzen zu lassen. Das dritte Auftreten William Wegeners, diesmal als Tristan, hat wohl den Beweis erbracht, daß

dieser Tenor, so sehr man sein gesangstechnisches Können anerkennen wird, nicht für unsere Hofbühne genügt. Neben diesem wenig heldenhaften Helden hatte Frau Bauer-Kottlar als Isolde einen leichten Stand. Auch bei ihr reichte die stimmliche Kraft für die großen dramatischen Momente nicht aus, doch ersieht sie viel durch Wohlklang des Klanges und durch die rührende Menschlichkeit und Wahrhaftigkeit ihres Spieles. Neu in der Besetzung als Marke war Herr v. Schwind, der den alternierenden König mit kraftvollen Strichen zeichnete. Die übrigen Rollen lagen in den bewährten Händen der bisherigen Darsteller. Dem Orchester sei ein besonderes Lob gezollt für die Bereitwilligkeit und Freudigkeit, mit der es allen Intentionen des fremden Leiters folgte und dadurch zu einer wirklich stimmungsvollen Aufführung des Meisterwerkes mithalf. Der Beifall des Publikums war sehr herzlich, so daß auch der dirigierende Gast vor der Rampe erscheinen konnte. Die Großherzoglichen Herrschaften wohnten der Aufführung an.

Theater und Musik.

m. Zu Weingartners 50. Geburtstag. Felix Weingartner, Edel von Münggberg, der berühmte Dirigent und Komponist, begeht heute seinen fünfzigsten Geburtstag. Weingartner, der für die Gegenwart den Typus des „freudig wie ein Held zum Siegen“ seinen Stab führenden Orchesterleiters am schönsten darstellt, der Unzählige unsere klassische Musik auf Reinfuß und Edelsteine hat genießen lassen, ist Oesterreicher von Geburt. Sein Vater war der Telegraphendirektor Guido von Weingartner im dalmatischen Zara. Der junge Felix erhielt seine Erziehung in Graz. Den ersten Musikunterricht gab ihm seine Mutter, dann bildete ihn Dr. Wilhelm Mayer, der Leiter des steiermärkischen Musikvereins. Die ersten Klavierstücke, die von dem Siebzehnjährigen erschienen, trugen ihm ein staatliches Stipendium ein. Weingartner ging nach Leipzig ans Konservatorium und studierte daneben an der Universität. 1883 trat er in Liszts Weimarer Kreis. Dort wurde seine erste Oper „Sokantala“ aufgeführt, die Talentprobe des Wagnernachfolgers. Die Kapellmeisterlaufbahn, ursprünglich ein Nebenberuf, führte ihn in kurzen Etappen über Königsberg und Danzig, Hamburg und Frankfurt nach Mannheim. Hier erst gewann er den Ruf, auf den ihn schon Pieron 1891 nach Berlin zog. Was er hier

erst als Opernleiter und dann bis zu seinem so schmerzlich empfundenen Konflikt mit der Generalintendantur als Leiter der Symphonie der Königl. Kapelle geleistet hat, das hat er selbst in seinem nur allzu bitter berichtigenden Hefte „Erlebnisse eines königlichen Kapellmeisters in Berlin“ stolz und bescheiden erzählt. Von 1898 ab lebte er in München und leitete dort das Reim-Orchester. Von 1907—1911 war Weingartner Direktor der Wiener Hofoper, jetzt steht er in einer rührenden Verbindung mit der Hamburger Bühne. Nicht mit so hinreichender Frische wie der Dirigent Weingartner wirkte bisher der Komponist. Daß sein „Genesius“ 1892 in Berlin nicht gefiel, liegt doch nicht nur an den bösen Intriguen. Die Aufführung der Orchester-Trilogie 1902 brachte einen stärkeren Erfolg. Seine Lieder, seine symphonischen Dichtungen „Zar“ und „Die Geliebte der Seligen“, seine drei Symphonien zeigen ihn auf den Bahnen Wagners und Liszts. Gern hat er auch zur Feder gegriffen: er schrieb über das Dirigieren, über die Lehre von der Wiedergeburt und das musikalische Drama, über das diese Erlebnisse, das ihm die Bekanntheit Carl Spitters brachte, gab Ratsschlüsse für Aufführungen der Beethovenischen Symphonien und hat endlich unter dem Titel „Akkorde“ seine Aufsätze gesammelt. Zu seinem 50. Geburtstag möchte man Weingartner wünschen, daß ihm auch in seinem für den nächsten Winter angelegten Entschuldigungskampfe mit der Berliner Generalintendantur der Sieg zuteil wird, damit diese leidige Angelegenheit, bei der sicher beide Teile gesundigt haben, endlich zur Ruhe kommt und auch die Berliner seiner noch immer jugendlichen Kraft ohne Hemmungen sich erfreuen.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung der Münchener Internationalen Kunstausstellung.

Gestern vormittag 11 Uhr wurde die Internationale Kunstausstellung im Glaspalast mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Hierzu hatten sich eingefunden: Der Protektor der Ausstellung, Prinzregent Ludwig mit Gemahlin und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, ferner Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, das diplomatische Korps, die Spitzen der bayerischen Hof- und Staatsbehörden, des Militärs sowie der Stadtgemeinde München. Fer-

ner waren anwesend die Mitglieder des großen Zentralkomitees, die deutschen und ausländischen Delegierten. Vor dem Glaspalast hatte die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen.

Nachdem der Regent, der Generalfeldmarschallsuniform trug, mit seiner Gemahlin Cercle gehalten hatte, wobei ihm die auswärtigen Delegierten vorgestellt wurden, richtete der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft Professor Hans v. Peter sen als erster Präsident des Zentralkomitees eine Ansprache an den Regenten, in der er für die Uebernahme des Protektorats über die Ausstellung und die persönliche Teilnahme an dem Eröffnungsakte dankte. Er betonte ferner, wie die bayerischen Künstler mit ganz besonderer Dankbarkeit die Wohlthat empfanden, unter einem Herrschergefolge zu leben, das mit sorgender Hand die freie Entwicklung jeder gefunden Kunst schützt und fördert, welches durch seinen warmherzigen persönlichen Beistand mit den Künstlern in engen Anteil nimmt an ihren Bestrebungen, an ihrem Gelingen. Der Redner bat den Regenten, die Ausstellung für eröffnet zu erklären.

Der Prinzregent gab in einer Erwiderrungsansprache zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß sein verstorbenen Vater, der mit allen Fasern seines Herzens mit der Kunst zusammenhing und zu dessen Lebzeiten noch die Vorbereitungen für die Kunstausstellung begonnen hätten, die Eröffnung nicht mehr erleben konnte. Der Regent versicherte sodann warmen Interesses und Schutzes und dankte den deutschen und ausländischen Künstlern für ihre Beteiligung. Er schloß die Ansprache mit dem Wunsch, daß die Kunstausstellung nach jeder Richtung einen guten Erfolg haben und den Künstlern auch goldene Früchte tragen möge, und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Der zweite Präsident des Zentralkomitees Professor Freiherr von Habermann, Präsident der Münchener Sektion, brachte sodann auf den Regenten ein von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch aus. Die Musik spielte die Königshymne. Der Festakt hatte sich in dem großen Saal vollzogen, in dem die Werke der französischen Künstler ausgestellt waren.

Nach einstündigem Rundgang durch sämtliche Säle verließ der Regent, der seine Gemahlin führte, unter den Ovationen der Festversammlung und dem Spiel der Königshymne die Ausstellung. Die Zahl der ausgestellten Objekte der Malerei, Graphik, Plastik und Architektur beträgt ungefähr 3600.

Der ganze Bahnhof war mit Trümmern bedeckt. Ein leeres Refektorienbahnwagen wurde mit dem Herabstürzen der Mauerstücke in Anspruch genommen. Durch herabstürzende Mauerstücke wurde ein junger Mann verletzt, der ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. In der Stadt wurden von vielen Häusern Mauerstücke weggerissen. Die Feuerwehre mußte alarmiert werden, um auf dem Bahnhof die Trümmer zu beseitigen. Von der Eisenbahnvermehrung wurden zwei Hilfszüge entsandt. In dem Eisenbahn bei Waghingen hat der Sturm große Verheerungen angerichtet und die stärksten Bäume entwurzelt. Das ganze Unglück spielte sich in der Zeit von zwei Minuten ab.

Aus Baden.

Beisehung von Geheimrat Euting.

Waghingen, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu einer feierlichen Beisehung des Geheimrats, Universitätsprofessors Dr. Julius Euting, Direktor der Straßburger Hochschule, auf der Höhe des Wildsees. Professor Euting hatte gewünscht, an dem Ort, wo er so gerne weilte, in tiefster Waldesstille begraben zu werden, und hatte schon zu Lebzeiten das gewünschte Stüchlein Erde erworben. Das Grab liegt wunderbar, der Blick fällt auf den geheimnisvoll heraufblickenden Wildsee, weiter hinaus schaut man über das ganze gemaltige Bergland des Schwarzwaldes, seine Heimat. Zahlreiche Freunde des schon im Januar Verstorbenen begleiteten seine letzte Ruhestätte. In herzlich gehaltenen Worten wurde das bedeutende Leben, mehr noch aber des lieben Menschen gewohnt. Schulrat Dr. Salzmänn, Stuttgart, hielt im Namen des Schwarzwaldbereins eine Gedächtnisrede, die bei den zahlreich anwesenden Touristen einen tiefen Eindruck machte. Er feierte den Verstorbenen als Gelehrten, als Begründer und eifrigen Förderer des Vogelschutzs und des Schwarzwaldbereins, als lebensfrohen Freund der Natur, als den Bergsport noch in den Kinderjahren liebte, war schon Professor Euting im Schwarzwald als „Ruhsteinwälder“ bekannt. Es sprachen sodann noch 23 Redner und legten Kränze nieder, u. a. der Dekan der Straßburger philosophischen Fakultät im Namen der Kollegen des Verstorbenen und des Direktors der Bibliothek. Mitglied des Vogelschutzs, des Schwäbischen Alpenvereins, ein Gesangsverein usw. Ein Vertreter der Gemeinde Weiersbrunn, auf deren Gemarkung das Grab liegt, legte einen Mahlbau aus Grabsteinen nieder. Der von ihm selbstgewählte Gedenkstein, der in arabischer Schrift auf seinem Obelisk steht, hat eine wirklich keine bessere Umgebung finden, um als ewige Wahrheit zu wirken; er heißt: „Er ist dem Lebendigen der Ewigkeit. Wenn mein Leib zu Staub geworden ist und ich in der Nähe des allmächtigen Gottes weile, so beglückwünsche mich, meine Freunde, und sprech: Frohe Botchaft Dir, Du bist zu einem Gütigen heimgegangen.“

der Stützen, die die Militärvereine bildeten, für Thron und Altar. Es war eine hervorragende oratorische Leistung. Die Feier nahm einen großartigen Verlauf.

St. Waldshut, 31. Mai. (Privattelegramm.) Die Person des Mannes, der sich am Fronleichnamstag — wie feierlich gemeldet — bei Lutzingen von einem Personenzug überfahren ließ, ist jetzt als die des 26 Jahre alten Weigers Walter Kög aus Rütli im Kanton Bern (Schweiz) festgestellt worden.

Hornberg, 2. Juni. Die Mitteilung, daß ein vierjähriges Kind einer hiesigen Familie nach dem Genuss von Sauerampfer gestorben sei, ist nicht richtig. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind einer Nierenentzündung erlegen ist, es hatte aber wenige Tage vor seinem Tode Sauerampfer gegessen. Es ist deshalb immerhin der Genuss von Sauerampfer zu verdächtigen.

Waldshut, 2. Juni. In Hänner wurde durch die Unvorsichtigkeit des Grasmähers das etwa 8 jähr. Söhnchen des Schmiedmeisters Gderi von einem anderen Knaben mit der Sense sehr schwer verletzt.

Waldshut (Amt Stodach) 2. Juni. Durch unvorsichtiges Gantieren mit einer Lampe entzündete im Anwesen des Zimmermeisters Gröninger Feuer, dem das ganze Anwesen in kurzer Zeit zum Opfer fiel.

Säckingen, 1. Juni. Im benachbarten Stein hat der von hier gebürtige Händler Herr Stein nach kurzem Vorwachen seine Frau erschossen. Er war in betrunkenem Zustand nach Hause gekommen, wo er zu einem Wortwechsel zwischen dem Ehepaar kam. Hierbei ergriff St. ein auf dem Tisch liegendes Messer und verriethe seiner Frau einen Stich in die Brust, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Erschene ist Mutter dreier Kinder und wird als ruhige und fleißige Frau geschildert. Nach der Tat stellte St. sich selbst der Polizei, worauf er ins Kantonsgefängnis nach Schmeier-Rehlfelden überführt wurde.

Konstanz, 2. Juni. Das ungefähr 8 jähr. Söhnchen des Metzgermeisters Stadler hat in einem unbemerkten Augenblick in den Rhein gefallen. Als das 13 jährige Dienstmädchen den Unfall des Kindes bemerkte, sprang es in voller Kleidung in den Rhein, um das Kind zu retten, kam aber dabei selbst in Lebensgefahr. Eine 23 jährige Engländerin, die St. im Inebellort wohnt, bemerkte den Vorgang und sprang ebenfalls in voller Kleidung in den Rhein. Es gelang ihr, das Kind zu retten. Auch das Dienstmädchen konnte wieder an das Ufer gebracht werden.

Aus dem Stadtkreise.

Zum Umwelter in Baden.

Der Polizeibericht meldet: Gestern nachmittags, während des Semesters, hat der Bfih bei der Wochenschau in Ruppurt in die elektrische Leitung der Altbahnhof eingeschlagen. Die Leitung lieferte infolge dessen nicht mehr genügend Strom, so daß ein von Eittingen kommender Zug um 4 Uhr beim Gezierplatz in Eittingen stehen blieb, während der gleichzeitig in Karlsruhe abgehende Gegenzug nur bis zur Unterführung am neuen Personenbahnhof kam und von dort wieder nach Karlsruhe zurückfahren mußte. Nach Befehigung der Störung in der elektrischen Zentrale konnte der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden.

Hoffmannsrat Ruppert konnte gestern sein 25 jähriges Dienstjubiläum als erster Verwaltungsbeamter des Hoftheaters begehen. Seit 25 Jahren steht er bereits im Dienste des Hofes. Aus Anlaß seines Jubiläums wurden ihm durch den Intendanten Geh. Hofrat Dr. Passermann die Glückwünsche des Hofes überreicht. Da der Jubilar bereits eine Reihe höchster Ordensauszeichnungen besitzt, wurde ihm das Bild des Großherzogs — die große Perpetuelle Aufnahme — mit Widmung und kunstvollem Rahmen überreicht. Der Uebergabe, die gestern morgen 11 Uhr in der Privatwohnung des Gelehrten stattfand, schloß der Intendant seine Glückwünsche an und übergab gleichzeitig sein Bild. Wir fügen unsere herzlichsten Glückwünsche für den verdienstvollen Beamten an.

40 jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Juni konnte der in weitesten Kreisen bekannte Hofmusiker Fritz Richter das seltene Jubiläum des 40 jährigen Jubilarjahres zum Großh. Hoforchester begehen. Der Jubilar, der sich als Künstler, wie als Mensch der größten Verdienste und Beliebtheit erfreut, wurde durch ein von den Hofkapellmeistern und Mitgliedern des Hoforchesters gestiftetes Hornquartett sowie durch eine Morgenmusik des Hornquartetts vom Hoforchester überreicht. Wir schließen uns den besten Wünschen für eine weitere erfrischliche Tätigkeit des sympathischen Künstlers an.

Gemeindefest. In dem Schaufenster der Firma Adolf Lindenteub, Kürschner hier, ist z. Zt. eine vom Verein badischer Bahnhöfe würdige dem Deutschen Kaiser gewidmete Jubiläumadresse ausgestellt. Der aus Schmiedeleder hergestellte Einband wurde von der hiesigen Firma Eduard Scholl's Buchh., Hofbuchhandlung, entworfen und angefertigt, während die Adresse von einem anderen hiesigen Künstler ausgeführt wurde. Beides sind Produkte einheimischer Gewerbebetriebe.

Zu einem Jugendfest in großem Rahmen wird sich am 26. ds. Mts. anlässlich des Kaiserjubiläums auf dem Weßplatz stattfindende Feier der hiesigen städtischen und staatlichen Schulen gestalten. Massenspiele von Knaben und Mädchen werden ihre Bilder erschallen lassen, und Turnspiele der einzelnen Schulgruppen werden das Auge des Zuschauers erfreuen. Im ganzen dürften sich gegen 10 000 Schüler und Schülerinnen an dem Feste beteiligen. Solche Schülermassen hat die Residenz noch nicht auf einem Plage beheimaten gesehen.

Die Frühjahrsmesse hat am gestrigen Sonntag ihren Anfang genommen. Das übliche „gemischte Wetter“, das sich am ersten Messonntag jeweils einzustellen pflegt, blieb auch diesmal nicht aus. In den ersten Stunden des Nachmittags, just als die Witterung nach der Badenstadt am Gaswerk am lebhaftesten war, begannen sich Gewitterregen niederzulassen, und wenn diese auch nach 5 Uhr aufhörten, so sahen schließlich doch viele der drohenden Wolken und der Bodenlosigkeit des Platzes von einem Besuche der Messe ab. Viel Neues bietet diese heuer nicht, trotzdem die Verkaufs- und Schaubuden auf einen noch größeren Raum verteilt sind, als verflohenen Herbst, und solche Dinge wie der Durlacher Allee Ausstellung fanden. Die größte Anziehungskraft auf das Publikum übt die gewaltige Lichter-Ausstellung aus; regen Zuspruchs erfreuen sich dann namentlich das Ringener Marionettentheater, die Raubtier-Schauspiele, bei denen tollstehende Bären vorgeführt werden, ferner wie immer die Berg- und Talbahn und die übrigen Karussells. Hingegen mangelt eine Reihe größerer Schaubuden von der Spätharveste, so z. B. die Rodelbahn, das Leufelsrad, Wälers Biograph, der Hippodrom und die Luftschiffahrt. Von kleineren Schaubuden

wären zu erwähnen die Bude mit den Riesenratten, die indische Tempel- und Schleierrännerinnen, mehrere Wundertheater, das Theater seltener Abnormitäten, „Biola Via“, ein lebendes japanisches Kunstwerk, der Zauber des Mondes, das Theater der olympischen süddeutschen Gruppe, der indische Pavillon, zwei Kaspertheater, Glücksspielhallen, Schießbuden, Schiffschaukeln und einige „Kunstaustellungen“, in denen man die größeren Unglücksfälle und Verbrechen der letzten Monate reichlich vergrößert und schrecklicher dargestellt sieht. Zwei größere Bierzelte sind in der letzten Reihenreihe aufgeschlagen. Diese und die Verkaufsstände schließen den Geschierrmarkt ein. Der Geschäftsgang am gestrigen Sonntag wurde, wie eingangs erwähnt, durch das unbeständige Wetter ungünstig beeinflusst; es ist zu hoffen und wünschen, daß die Bubenbesitzer in den nächsten Tagen mehr auf ihre Rechnung kommen.

Anfälle. Gestern früh erlitt ein in Mühlburg wohnhafter verheirateter Gasarbeiter an der Ecke der Kamey- und Sternstraße dadurch einen Unfall, daß er in betrunkenem Zustand den Händen eines ihn haltenden Kollegen entglitt und rückwärts zu Boden stürzte, so daß er sich eine starke blutende Wunde am Hinterkopf zuzog. — Einen epileptischen Anfall erlitt am Samstag ein Mädchen auf der Kaiserstraße bei der Kreuzstraße. Es wurde von Vorübergehenden zunächst in einem Hausflur und von dort in eine Droßknecht bei seiner Wohnung gebracht. — Ferner wurde ein Student in der Waldhornstraße von einem Motorradfahrer angefahren und an eine Blatstaute gescheitert. Er trug eine Rischwunde am Bein davon.

Durch Messerliche schwer verletzt wurden in verfloßener Nacht in der Soffenstraße bei der Grenzstraße ein lediger Formner und ein lediger Töpfer von hier; beide mußten mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus gebracht werden. Ferner erhielt ein Wehrreifer aus Wolfstod am Samstag an der Ecke von Kronen- und Jähringerstraße, wo er einem Streit mehrerer Personen zusah, ohne Grund 2 Messerstücke von einem Unbekannten in den Hinterkopf. Einen Messerlich in den linken Oberarm verletzte ein Unbekannter am Sonntag früh 2 1/2 Uhr einem Wehrreifer, der einer Streiterei auf der Durlacherallee zusah.

Leihensfedderlei. Einem ledigen Kaufmann wurde, während er am Sonntag früh 7 1/2 Uhr in dem Vorgarten einer Wirtshaus in der Kriegsstraße auf einem Stuhle schlief, die Taschenuhr samt Kette entwendet.

Veranstaltungen, Vereine und Vorfürungen.

1. Philharmonisches Konzert im Stadgarten. Am Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, gibt die Leibgardierkapelle unter Leitung ihres ergrünen Musikmeisters Bernhagen, das 1. Philharmonische Konzert. Zur Aufführung gelangen unter anderem „Duvierte für Camon“ von Beethoven, „Wellenleins Lager“, „Symphonische Dichtung“ von Smetana, „Eingug der Götter in Balhail“ und „Smetana des 3. Aktes „Meffersinger“ von Wagner. **2. Polonaise brillante (E-Dur)** von Liszt, „Große Fantasie aus „Toska“ u. a. Die Kapelle wird, wie bei den Symphonie-Konzerten, bedeutend verstärkt werden. Um eine bessere Klangwirkung zu erzielen, wird der Platz der Kapelle im Musikhof stufenförmig erhöht werden. Das Publikum wird ersucht, während des 1. und 2. Teils vor dem Orchester nicht zu promenieren, um niemandem im Orchestergehör zu stören, dagegen soll die Freiheit eines jeden in den Pausen und während des 3. Teils nicht eingeschränkt werden. Die Eintrittspreise für die „Philharmonischen Konzerte“ sind die gleichen wie für die übrigen Gartenzkonzerte. Die zahlreichen Freunde des Stadgartens werden diese Neuerung gewiß mit Freude und Dankbarkeit begrüßen.

v. Der Gesangsverein „Freundschaft“ im Stadtteil Vaihingen erlangt sich bei dem gestrigen in Rehl am Rhein abgehaltenen Gesangsweibstreit unter scharfer Konkurrenz in der oberen Stadtklasse den 1. Preis, verbunden mit Geldpreis, sowie dem Hofherzogpreis. Die Preise bestehen aus einem Diplom, goldener Medaille, 120 M bar und einem wertvollen silbernen Becher.

Wohltätigkeits-Veranstaltung des Hoftheater-Chors.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Pensions- und Sterbekasse für Chormitglieder des Hoftheaterchors hatte sich erfreulicherweise eines so guten Erfolges zu erfreuen, daß der Colosseumsaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Zur Mitwirkung hatten sich eine Reihe der ersten Solomitglieder unserer Hofbühne in freundlicher Weise bereit gefunden, die Veranstaltung zu einer wirklich unterhaltenden und genussreichen machen. Durch zwei einleitenden Musikstücken des Leib-Drägerkapelle, unter der strengen Leitung des Regl. Obermusikmeisters Fritz Köhn in vorzüglichlicher Weise zu Gehör gebracht, lang zunächst der Hoftheaterchor das köstliche „Ganymed“ unter der gemeinschaftlichen Leitung seines Chormeisters, Musikdirektor Gg. Hermann, in geradezu glänzender Weise. Wer es noch nicht gewußt, wozu prächtigen Stimmenmaterial unser Hoftheaterchor birgt, konnte dies an diesem schönen Abend in reichem Maße erfahren. Denn auch die sehr wirkliche Bolzer-Quintette „Ein Sonntag auf der Alm“ von Hofkap wurde vorzüglich vorgetragen. Hier wie in dem vom gleichen Komponisten geschriebenen Soloquartett „Dorharden“ war mehreren Einzelmitgliedern des Chors Gelegenheit gegeben, zu brillieren. Unter den Solovorträgen nennen wir an erster Stelle zwei von Frau Hofopernsängerin Maria Lorenz-Höllischer gesungene Lieder ihres Gatten, „Schlammlied“ und „Lengstruh“, die beide durch ihre kompositorischen Schönheiten wie durch den warmen Vortrag wirkten. Mit Liedern von Edmund, Meier und Wolf wartete Frau Hofopernsängerin Müller-Reichel auf, der besonders „Waldeinsamkeit“ und „Essenlied“ dank der prächtigen Schulung und dem Wohlklang der Stimme gelangen. In den rauschenden Beifall, der allen diesen Vorträgen mit vollem Recht zuteil wurde, dürfen sich auch die Kommerzfänger Busard und van Gorkom teilen; ersterer entzückte durch zwei Lieder von Leoncavallo und Willm und Herr van Gorkom mit drei Vertonungen von Richard Strauß. Aus dem sehr reichhaltigen Programm müssen dann weiter Erwähnung finden die humoristischen Deklamationen von Frau Hofopernsängerin Piz und Hofopernspieler v. Krones. Mit zu dem Genusreichsten des Abends gehörten die Hornquartette der Herren Suttner, Gebhardt, Sorns und Zetzsche, die in wunderbar reiner Abtönung beson-

ders mit Schuberts „Frühlingslied“ Ehre einlegten. Die reizvollen Altviener Tänze sah man in großartiger Darbietung von den Damen Carstens und Holm und Herrn Allegri, während hier Hofkonzertmeister Deman am Pult stand. Zum Schluß dieser Darbietungen gab es noch eine besonders humoristische Kost mit der rührsam-witzschillernden Aufführung von „Don Carlos“ in der Bearbeitung des sehr ehrfurchtamen Theaterdirektors Striese. Man muß sagen, daß hier Herr Herz ein dem Souffleur ergabener König und Frau Piz eine durch würdevolle Posen ergreifende Elisabeth war. Fräulein Carstens hatte als Don Carlos Temperament genug, um schieflich den Marquis Rosa und das auf einer Grundidee von Schiller beruhende Schauspiel einem schrecklichen Ende entgegenzuführen. Ueber Herrn Hertel wäre zu sagen, daß er ein Rosa von großer Figur und kleinem Geiste und einer großen eigenen Singsgertigkeit war. Der Feuerweh- und Wasseremann wirkte durch die überaus gelungene Darstellung des gesamten Madrier Hofstaates und in seinem stimmten Spiel von dem Souffleur besondere Anregungen. Für dieses ungeheure schwierige Amt eines Zupläuhers hatte Herr Keim mit Recht einen Bierkrug mit auf die Bühne genommen. Nicht minder ergreifend wie das gesamte Stück und seine von fünf genialen Streichhölzchen beleuchtete Schlussapotheose war die Begleitmusik, die sich besonders darin gefiel, in einer ohrenzerreißenden Reinheit ihre Kräfte zu betätigen. Der Beifall war genau so erschütternd für die Akteure, wie deren Spiel für den Zuschauer. — Nach Beendigung der Vortragsordnung wurde der Saal zum Tanze geräumt.

Breslau 1913.

III.

Gerhart Hauptmanns Festspiel.

(Von einem Sonder-Berichterstatter.)

Unterufen: die Breslauer haben mit ihrer Jahrhundert-Ausstellung Glück. Der Besuch übertrifft bisher alle Erwartungen. Publikum und Presse sind von dem großartigen architektonischen Gewand der Ausstellung einmütig entzückt, alle die hier waren, sind des Lobes voll über die ungeahnte Reichhaltigkeit der historischen Sammlungen und am letzten Samstag wandelte sich ein waghaltiges Experiment in einen glänzenden Sieg. Man darf es ohne Ueberreibung als Experiment bezeichnen, Gerhart Hauptmann, den immer noch größten, seit vielen Jahren sein Ziel nie verlassenden deutschen Dichter unserer Tage, mit der Abfassung eines patriotischen Festspiels zu betrauen. Es scheint, als ob Hauptmanns stets unangesehene, ihre Stoffe wählende Kunst an dem durch die Bestellung vorgescherten Ziel erstarke und ihr Bestes darin setze, sich mit künstlerischen Ehren dieser literarisch mehr als gefährlichen Aufgabe zu entledigen. Es spricht für die an den Breslauer geübte Kraft Hauptmanns, daß er dieses schier unmögliche Kunststück fertig brachte und an die Stelle eines nach Schablonen gearbeiteten Gelegenheitsstückes ein Kunstwerk setzte, das in der langen Reihe seiner Dramen für immer an einer der ersten Stellen genannt werden wird.

Eine gedankenvolle, aber nie der mühsamwertigen Klarheit entbehrende Symbolik weitet die Perspektive der dramatisch meist sehr lebensfähigen Szenen bisweilen ins Kosmisch-Unendliche. Nicht eine einzelne Person, nicht Apollon, nicht Wäcker, nicht eine der allegorischen Gestalten, nicht die Wäcker, nicht die Kriegsgötter, macht Hauptmann zum Mittelpunkt seiner Dichtung, sondern das Schicksal Europas, wie es sich vor hundert Jahren durch die Sendung des Korfen erfüllte. Nur ein ganz Großer konnte so die nackte Historie in das auf den ersten Blick betäubende und doch so harmonisch zugemessene Gewand athletischer Mythik kleiden, konnte den von Handwerker zum Ueberdruß vergewaltigten Stoff in so neue, eble Linien hüllen, wie Hauptmann es hier getan hat. Shakespeares Hamor, Goethes tiefe Gedankennwelt und der Jungbrunnen Nürnberg Schillercher Ratheit bedingen den wechselnden Rhythmus der Szenen. Die Nischenmaße der Jahrhunderthalle, die des Werkes erste aber sicherlich nicht einzige Heimstatt ist, waren bestimmend für seinen Stil, an dessen glücklicher Wahl auch Reinhardt mit seinen unerschöpflichen Erfahrungen nicht ohne Anteil sein dürfte. Mit einem sicheren, fast nie versagenden Blick für das Wirkliche und das besonders für den von vornherein als Requisite auserselbsten Reinhardt Geeignete, hat Hauptmann hier als Techniker nicht minder erfolgreich denn als Künstler gearbeitet. Prachtvoll gliedert sich, vom monologierenden Auktast angefangen, die stets organisch in ihrer Entwicklung verschlungene Wäckerreihe dem gewaltigen Raum ein und nur etwa in der Mitte läßt ein zu reichliches Nebeneinander von Auftritten die im Drama erforderliche innere Gebundenheit vermissen. Wohlthuende Erweise, die der seit einer Woche täglich bei den Proben anwesenden Dichter gemeinsam mit Reinhardt und seinem Stabe vorgenommen hat, laten am Abend der Aufführung ihre leuchtendste Wirkung. Zwar kamen, wie es in einem Spiel, mo Einzel- und Wäckerwärtungen nicht nebeneinander stehen, nicht anders zu erwarten ist, die Gabelsteine des Dichters Hauptmann gegenüber dem Monumentalgefüge des Dramatikers zu kurz, aber man gemahrt noch genug davon, um in jedem, der den Dichter sucht, den Wunsch nach der Verrückte des Buches aufkommen zu lassen. Und die gewaltige Macht der Massenformen war am Ende das, was in erster Linie in die Jahrhunderthalle und in einer erfolgreichen Betätigung Reinhardt gehörte und was endlich auch Hauptmann einen der stärksten Siege seiner Langer Zeit vermittelte. Es ist Reinhardts Spielleitung diesmal nichts Höheres um Lobe zu sagen, als daß er seinen Dichter leben ließ und daß er trotz der großen Verjudung, in die Revolutions-Aufzüge, die Volkserhebung Preußens und ein Triumphzug des Friedens sein Temperament und seine Eigenart bringen mußten widerstandsfähig genug war, um bisweilen gerade auf dem Gipfel seiner stark bildhaften Einbrüche abzutreten und dem Dichter zu der liebendwürdig ironisierenden Versicherung Raum zu geben, daß alle diese wichtigen Demonstrationen am Ende nur ein Puppenpiel seien.

Für die Besetzung der Hauptpartien waren ursprünglich Reinhardts teuerste Mitglieder in Aussicht genommen. Moiffi sollte den Napoleon, Passermann den Wäcker spielen. So sehr wir mit dem Tausche einverstanden sind, der uns an Stelle des launigen, eigenwilligen Moiffi den ersten Künstler Hartau mit seinem prachtvoll konterfeiten Vorkamen vermittelte, so empfindlich vermissen wir Passermanns unverwundliche Künstlerkraft, für die Philipp Rannings Durchschmittsformen keinen Ersatz bot. Mary Dietrich als Wäcker-Deutschland, Lia Rosen als wüßhühner Knabe Napoleon, Rosa Bertens als Rothia und Anna Feldhamer als Furie setzten für ihre anstrengenden Aufgaben ein vollgerichtetes Maß reichen Könnens und starker Begeisterung ein. Der Erfolg, den das seit Tagen ausverkaufte Haus dem Werke bereitet, misst um so schwerer, als ein anpruchsvolles Preussener-Publikum, in dem weit über hundert Kritiker der internationalen Presse vertreten waren, das Amphitheater füllte. Immer wieder mußten Hauptmann und Reinhardt hümmlichen Herzutreten folge leisten und noch auf der Straße begleiteten den abfahrenden Dichter die jubelnden Beifallstundgebungen einer begeisterten Menge. Fritz Ernst.

Wäsche-Weisswaren-Woche

Montag bis einschl. Samstag

Auslage großer Posten

Soweit Vorrat

Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Herren-Wäsche, Bett-Wäsche, Bade-Wäsche, Baumwoll-Waren, Leinen-Waren, Tisch-Wäsche, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Wäschestickereien usw.

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Tischwäsche (Hausmarken)

Jacquard-Tischtücher, Halbleinen II					
Größe ca.	130/130	130/160	160/160	130/200	160/220
Stück	1.90	2.30	2.90	3.20	4.30
Servietten ca. 60/60					
1/2 Dutz.	2.50				
Jacquard-Tischtücher, Halbleinen I					
Größe ca.	130/130	130/160	160/160	160/225	160/270
Stück	2.40	3.—	3.90	5.80	6.80
Servietten ca. 60/60					
1/2 Dutz.	2.90				
Jacquard-Tischtücher, Reinleinen					
Größe ca.	130/130	130/160	165/165	165/230	165/280
Stück	2.50	3.20	4.—	5.50	7.20
Servietten ca. 60/60					
1/2 Dutz.	3.25				
Damast-Tischtücher, Reinleinen					
Größe ca.	130/135	130/170	160/225	160/280	160/320
Stück	4.40	5.50	9.75	12.50	14.50
Servietten ca. 62/62					
1/2 Dutz.	5.80				
Teegedecke mit 6 Servietten, weiß, blau, rosa, gold					
Größe ca.	130/130	130/160			
Stück	3.20	5.—			
Servietten, Halbleinen, ca. 60/60 cm 1/2 Dutz. 1.80 2.40					

Garten- und Kaffeedecken

Doppelseitige Tischdecken				
Größe ca.	130/130	130/150	150/150 cm	
Stück	2.80, 3.75	3.25, 4.75	4.50, 5.50	
ca. 130/200 150/200				
Stück	3.90, 4.90	5.50	6.50,	
Bedruckte Künstlerdecken				
Größe ca.	90/90	135/135	135/170	135/200 cm
Stück	1.40, 1.60	2.70, 3.25	3.50, 4.00	4.25
Deckenstoffe, moderne, waschechte Muster				
Größe ca.	125	150 cm		
Mtr.	1.40	2.40		

Gardinen

Tüll-Gardinen, abgepaßt . . . Paar	4.25	6.75	8.00
Tüll-Gardinen, Stückware, breit Mtr.	45	65	1.00
Allover-Nets (Tüllspannstoffe) Mtr.	85	1.00	1.25
Garnituren, Allover-Nets u. Erbstüll,			
2 Flügel, 1 Querbehang Garn.	9.00	12.50	18.50
Erbstüll-Halbstores . . . Stück	4.25	8.00	11.75
Erbstüll-Stores, angestaubt . . . Stück	4.75	9.00	12.50
Cöper-Stores, versch. Breiten . . . Stück	2.40	3.00	3.90
Erbstüll-Decken für 2 Betten . . . Stück	7.50	11.00	17.00
Tüll-Borden . . . Mtr.			60
Kochelstoffdecken . . . Stück	3.75	6.25	12.50
Stoppdecken, Handarbeit, Satin,			
doppelseitig Stück			13.50

Herrenwäsche

Stehkragen, vierfach Decke Leinen . . . 1/2 Dtz.	1.95	2.50
Stehumlegekragen, vierfach . . . 1/2 Dtz.	2.50	3.25
Sommerkragen, niedere Stehumlegeformen vierfach 1/2 Dtz.	2.50	4.25
Manschetten, vierf., Ser. II, Decke Leinen, 6 Paar, Stück	2.50	4.25
Oberhemden, weiß Pique weich . . . Stück	3.25	4.25
Oberhemden, weiß Pique, weich, mit festen Manschetten Stück	4.25	6.25
Oberhemden, farbig Percal oder Zefir regulärer Preis bis 6.—	2.50	
Oberhemden, farbig Zefir m. Manschett. Stück	3.75	5.90
Sporthemden m. losem Kragen, Flanel od. Zefir Stück	2.50	4.50
Tennishemden, weiß und beige Panama, mit Kragen Stück	4.25	5.75
Nachthemden, Renforcé m. farb. Besatz Stück	2.75	4.25
Nachthemden, m. Geishausschnitt, apartbesetzt Stück	3.75	5.75

Leinen und Halbleinen

Halbleinen kräftige Qualitäten, ca. 80/82 cm Mtr.	58	75	98
Halbleinen für Betttücher, ca. 160 cm . . . Mtr.	1.35	1.65	1.95
Reinleinen gebleicht, ca. 80/82 cm . . . Mtr.	1.20	1.50	
Reinleinen für Betttücher, ca. 160 cm . . . Mtr.	2.10	2.50	

Weisse Wäschestoffe

Cretonne starkfädig ca. 80/82 cm . . . Mtr.	35	42	55
Madapolame feinfädig ca. 80/82 cm . . . Mtr.	35	42	55
Maccotuch für feine Leibwäsche ca. 82/84 cm Mtr.	60	78	98
Croisé gebleicht und geraut Mtr.	48	55	68
Flockpique gebleicht Mtr.	48	68	90
Neglige-Damast ca. 80/82 cm Mtr.	50	65	78

für Bettbezüge:

Bettdamast weiss, ca. 130 cm Mtr.	78	98	1.25
Bettdamast feine Qualitäten, ca. 130 cm . Mtr.	1.50	1.75	1.95
Bettdamast für Kinderbetten, ca. 100 cm . Mtr.	98	1.10	1.35
Bettdamast farbig, ca. 130 cm Mtr.	1.20	1.40	1.65
Bett-Cattun farbige Garnituren, ca. 80 cm Mtr.	48	55	78
ca. 130 cm . Mtr.	78	95	

Stickereien

3 enorm preiswerte Posten.

- I. Schweizer Mullstickereien darunter Spitzen und Einsätze mit und ohne Durchzug . . Mtr. 38 60 85
- II. Voile-Einsätze in verschiedenen Breiten Mtr. 35 55 95
- III. Stickerei-Volants darunter Mull u. Madapolam in Fältchen abgenäht u. 60-70 cm breite Ware Mtr. 75 95 1.25

Klöppelspitzen-Einsätze beste Imitation von Hand-

ware, rein Leinen		
schmal	mittel	breit
Mtr. 10, 20	25, 45	50, 75
Madapolam-Stickereien Stück = 4 1/2 Mtr. 75 95		
Doppelstoff-Festons ohne Loch, Stück = 4 1/2 Mtr. 38 48		
Stickerei-Kissenecken Stück 35 50 75		
Handgeklöppelte Kissenecken Stück 35 45		

Korsetts

- „Elsa“ weiss Batist, lange Form, mit Feston-Garnitur, waschbaren Einlagen und Strumpfhaltern Stück 4.75
- „Rheingold“ weiss Satin, Decolleteform (oben kurz unten lang), mit Strumpfhaltern und waschbaren Einlagen Stück 5.75
- „Vera“ weiss Drell, lange Form, elegante Spitzengarnitur mit Banddurchzug und Strumpfhaltern, rostfrei Stück 6.75

Schürzen

Zierschürzen weiss mit Stickereigarnitur . . . Stück	45	95	1.25
Zier-Trägerschürzen mit Stickereigarnitur . . Stück	95	1.25	1.65
Servierschürzen zum Knöpfen m. Blendengarnitur Stück			1.95

Damen-Flor-Strümpfe mit Seidenglanz,

Doppelrand-Ferse, -Sohle und -Spitze, in allen modernen Farbtönen Paar 1.25

Handtücher, gesäumt u. gebändert weiss

Drell-Handtücher Halbleinen, ca. 48/110 cm 1/2 Dtz.	3.25
Gerstkorn-Handtücher Halbleinen, ca. 48/110 1/2 Dtz.	3.25
Gerstkorn-Handtücher Reinleinen, ca. 48/110 1/2 Dtz.	3.90
Jacquard-Handtücher ca. 50/120 cm . . . 1/2 Dtz.	3.75
Drell-Handtücher Reinleinen ca. 48/110 cm 1/2 Dtz.	4.50

weiss mit farbiger Kante

Gerstkorn-Handtücher ca. 40/100 cm . 1/2 Dtz.	1.60	1.90
Drell-Handtücher Reinleinen, ca. 42/100 cm 1/2 Dtz.	2.75	
Drell-Handtücher Reinleinen, ca. 48/110 cm 1/2 Dtz.	3.75	

grau

Drell-Handtücher Halbleinen, ca. 40/100 1/2 Dtz.	1.50	2.—
Drell-Handtücher Reinleinen, ca. 46/115 cm 1/2 Dtz.	2.60	
Gerstkorn-Handtücher ca. 38/100 cm . . . 1/2 Dtz.	1.75	
Gerstkorn-Handtücher Reinleinen, ca. 40/100 1/2 Dtz.	2.90	

Gläsertücher

Kariert ca. 52/52 cm Halblein. ca. 54/54 cm Reinlein. ca. 56/56 cm			
1/2 Dtz. 1.—	1/2 Dtz. 1.40	1/2 Dtz. 1.90	

Taschentücher

Herrentücher weiß, gebrauchsfertig . 1/2 Dtz.	80	1.08
Herrentücher weiß, Reinleinen . . . 1/2 Dtz.	1.65	2.30
Herrentücher Batist mit farbiger Kante . . 1/2 Dtz.	1.20	
Herrentücher Zefir mit farbiger Kante . . . 1/2 Dtz.	1.—	
Damentücher weiß Batist 1/2 Dtz.	85	
Damentücher Batist mit farbiger Kante . . 1/2 Dtz.	90	
Damentücher Leinenbatist mit Hohlraum . 1/2 Dtz.	1.65	
Kindertücher Linon mit farbiger Kante . . 1/2 Dtz.	65	

mit Buchstaben

Herrentücher gebrauchsfertig 1/2 Dtz.	1.30	1.80
Herrentücher Halbleinen, handgestickt . . 1/2 Dtz.	2.50	
Herrentücher Reinleinen, handgestickt . . 1/2 Dtz.	3.40	
Damentücher Batist m. hübschen Buchstaben 1/2 Dtz.	1.—	1.75
Damentücher Zefir, bestickt, mit bunter Kante 1/2 Dtz.	95	
Damentücher Reinleinen mit Appenzeller handgestickten Buchstaben . . . 1/2 Dtz.	2.65	4.20

Leinenbatisttuch m. handgestickter Ecke 40%, Madeira 90%
Leinenbatist mit 4 Madeira Ecken . . . Stück 1.10 1.70

Herren-Trikot-Wäsche

		klein und mittel	groß und extragroß
Hemden, leichte Sommerqualität	1.25	1.40	
Hemden, Macco imitiert	1.75	2.—	
Hemden, la Macco, bewährte Qualität . . .	2.50	3.—	
Trikot-Oberhemden mit Einsatz	1.65	1.80	
Trikot-Oberhemden mit Pique-Einsatz . . .	2.25	2.50	
Trikot-Oberhemden, Filetgewebe	3.25	3.50	
Unterhosen, Sommerqualität	1.10	1.25	
Unterhosen, Macco imitiert	1.75	2.—	
Unterhosen, la Macco	2.50	2.80	
Unterjacken, Macco imit., Halbarm	1.10	1.25	
Unterjacken, la Macco, Halbarm	1.70	1.90	
Poröse Filetjacken, Macco imitiert	40	50	
Poröse Filetjacken, Ersatz f. handgeknüpft .	80	90	
Poröse Unterhosen, leichte Qualität . . .	1.35	1.50	
Poröse Unterhosen, beliebte Ware	1.95	2.20	

Kurzwaren

Wäschebördchen weiß, Stück = 10 Mtr . . .	35	45
Wäscheknöpfe Karte = 6 Dtz		30
Wäschebindeband Halbseide, Stück = 10 Mtr .		70
Wäschebandschließen Celluloid		55
Schweizer Wäsche-Monogramme	Dtz.	23 33
Leinenband Größe Nr. 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 3		
Stücke = 5 Mtr.	5	7 9 10 12 14 15

Hermann Tietz.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Juni 1. J., vormittags 9 Uhr beginnend,

Bachstraße 48, 2. Stock,

nachversandete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:
5 aufgerichtete Betten, 3 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Waschtischmöbel mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 Vertigo, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Diwan, 1 Regulator, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Spiegel und Bilder, 1 Kissenkasten, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Etagere, 1 Schreibtisch, 1 Schließfach, 1 Herrenrad, 1 Herrenrad, 1 Emailschüssel, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank sowie noch verschiedene Hausrat.

Dr. Wirsner, Ortsgerichtsvorsitzender.

Ortskrankenkasse der Metzger und Wurstler.

Gemäß § 48 des Statuts findet die ordentliche Generalversammlung
Donnerstag, den 5. Juni 1913, abends 7/9 Uhr,
im großen Rathhauseaal statt, wozu die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Beratung der neuen Kassensatzung.
3. Verschiedenes.
Zur Teilnahme an der Versammlung sind berechtigt:
1. sämtliche Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind;
2. diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassennmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben.
Der Geschäftsbericht für das Jahr 1912 sowie der Entwurf der neuen Satzung können von den Interessenten auf der Verwaltung unentgeltlich abgeholt werden.
Karlsruhe, den 1. Juni 1913.
Der Vorstand:
Joh. Streile.

Ortskrankenkasse der Bäcker.

Gemäß § 48 des Statuts findet die ordentliche Generalversammlung
Donnerstag, den 5. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr,
im großen Rathhauseaal statt, wozu die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Beratung der neuen Kassensatzung.
3. Anträge und Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Geschäftsbericht für das Jahr 1912 sowie der Entwurf der neuen Satzung können von den Interessenten auf der Verwaltung unentgeltlich abgeholt werden.
Karlsruhe, den 1. Juni 1913.
Der Vorstand:
Theodor Gartner.

Verein Karlsruher Aerzte (E.V.)

Das verehrliche Publikum wird ersucht, für den Vormittag verlangte Besuche vor 9 Uhr morgens, für den Nachmittag vor 4 Uhr nachmittags bestellen zu wollen.
Später angeforderte Besuche sowie Nachmittagsbesuche an Sonn- und Feiertagen werden laut Vereinsbeschluss als Extrabesuche nach erhöhten Honorarsätzen berechnet.
Der Verein Karlsruher Aerzte (E.V.)

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, d. 4. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern:
3 Pianinos, 1 Harmonium, 1 Buffet, 3 Spiegel, 2 Silber- und 2 Bücherschränke, 6 Schränkchen, 3 weiche Stühle, 5 Vertigos, 3 Kommoden, 4 Sofas, 2 Sofas, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 gr. Ledersessel, 1 vierfüßiger Tisch, 6 Stühle, 1 Vorplatzmöbel, 1 Dienstmöbel, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 neue Geige, 1 autom. Radiotelephon, 1 elektr. Bohranparat.
Karlsruhe, den 31. Mai 1913.
Haupt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Diwan, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Kronleuchter, 1 vollständ. Bett, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 Vertigo, 1 Sessel, 1 Garderobenschrank, 1 Blumenständer, 1 Leuchter, 1 Dienstmöbel, 2 Bilder, 4 Wille Hjarren, 94 versch. Bücher.
Karlsruhe, den 2. Juni 1913.
Böttcher, Gerichtsvollzieher.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr, wird das Gras-ertrags auf den noch nicht benutzten Weidenfeldern des Hauptstr. 23 gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 31. Mai 1913.
Städtische Gartendirektion.

Zu vermieten

Beierheimer Allee 36 ist auf 1. Oktober zu vermieten: Hochparterrewohnung von 7 Zimmern sowie 1 Zimm., 1 Dachboden, Küche, Speisekammer, Bad, W.C., Dienstmöbel, u. Speicherkammer, Waschküche u. Trockenraum, Vorgarten zu alleiniger Benützung, elektr. Licht. Die Wohnung wird frisch hergerichtet. Zu erfr. Erbsprinzenstraße 8 im Büro im Hof.

Zollstraße 11,

in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei R. Giesel, Kriegsstraße 97, Büro im Hof.

7 Zimmerwohnung.

Borholzstr. 35, part., in freier Lage, ohne Vis-a-vis, auf 1. Okt. zu vermieten. Versteigerung 11 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.

Wohnung zu vermieten.

Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Speisekammer, Balkon, gr. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres portiere od. im Kontor im Hofe rechts.
Kaiser-Allee 25a ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad, 2 Manfarden etc. auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 3-5 Uhr. Näheres selbst oder Beständstraße 41, portiere.

Vornehme Herrschaftswohnung

in schönster Lage Karlsruhes, bestehend aus 9 Zimmern, sehr großer Halle, vielen Nebenräumen, Bad, 3 Balkonen und Terrassen, großem Gartenanteil, Zentralheizung, Warmwasserleitung, elektrischer und Gasbeleuchtung, auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 192 im Tagblattbüro abzugeben.

Adademiestr. 73,

vis-a-vis dem Palais Prinz Karl, ist weg. Bezug der 3. Stock, bestehend aus 6 hellen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Manf., und 2 Kellerräumen, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr u. nachm. von 4 bis 6 Uhr. Näheres selbst portiere od. bei Kornfeld, Kaiserstraße 58.

Sofienstraße 5,

nächst der Karlsruher, 1. Trepp. hoch, ist die Wohnung von 6 Zimmern, Küche samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Sofienstraße 54,

eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Manfarden, Verandas, Waschküche etc. sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. im Laden oder Ertlingerstr. 17, part.

Wendstr. 20 ist die herrschaftliche

eingeriichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manfarden, Garten per 1. November oder viellecht früher zu vermieten. Anzusehen zwischen 11 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilh. Hofmann, Kaiserstraße 69, Telefon 1752.

Herrschafswohnung,

ohne Vis-a-vis, Helmholtzstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Bad, Speisekammer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Auskunft portiere.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Manfarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppertstraße 13, Bureau.

Girschtr. 65 ist schöne 5 Zimmer-

wohnung mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres im 1. Stock u. 10 b. 4 Uhr.

Kaiserstraße 105

eine 5 Zimmerwohnung, Bad und reichlich Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

5 Zimmerwohnung

als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 10 bis 4 Uhr Herrenstraße 15, 3. Stock links.

Sofienstr. 55 sind zwei sch. Fünf-

zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Edle Widmarck- u. Seminarstraße

4 Zimmer-Parterre-
Wohnung
für kleine Familie geeignet mit Küche, Bad, Kammer, Aufenthalt in großem Garten etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden Seminarstraße 6, von 1 bis 4 Uhr.

Draisstraße 9 III

ist eine große, mit elektr. Licht u. Gas eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellern, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kankestr. 6, 1. St., bei Kaufmann, Telefon 2620. Anzusehen von 10-3 Uhr.
Karlsruh. 24 ist im Rückgeb. eine neuhergericht. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Kam. u. sonst. auf 1. Juli an kl. Fam. zu verm. Zu erfr. im 2. Stock Vorderb.

Klauprechtstr. 47, 2. Stock,

moderne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Speisek. etc. wegen Verlegung auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näheres selbst oder Kriegsstraße 146, 4. Stock.

Marienstr. 90 ist im 4. Stock

eine schöne Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, 2 Kellern, Waschküche u. Trockenraum, auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen von 9 Uhr ab. Näheres Wilhelmstraße 52, 2. St.

Viktoriastr. 6, 3. Stock, ist zum

1. Juli od. früher eine schöne, neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung, Waschküche, 2 Kellern, Waschk., billig zu vermieten. Zu erfr. 2. St.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Speisekammer etc. (elektr. Licht) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Pulverstraße 22, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung

Kellenstraße 33, 3. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 95, 2. Stock.
Schöne 4 Zimmerwohnung, sehr große, helle Zimm., mit Manfarden u. reichl. Zubehör ist Schloßstraße 6, part., per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock links.

In der Südweststadt, Nähe der

Hirschbrücke, ist eine mod. 4 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Klauprechtstraße 15, 1. Stock.

Sehr schöne 4 Zimmerwohnung

mit Erker, per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres Ludwig-Bühlmannstraße 8 im Laden. Ebenfalls ist ein getauchter Herd zu verkaufen.

Bachstr. 40b ist eine schöne Drei-

zimmerwohnung nebst großer Veranda im 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst od. Liebensteinstraße 2, 2. Stock.

Brahmsstr. 29, in neuerbautem

Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad etc. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres beim Verwalter das.

Durlacherstr. 20 ist eine Man-

farbendmohnung, best. in 3 Zimmern, Küche u. Keller, auf 1. Juli zu verm. Näheres Markgrafenstr. 20.

Waldstraße 36, 3. Tr. hoch, ist

eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Gluckstr. 19, Mühlburg,

im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfarden u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näheres part.

3 Zimmerwohnung.

Diebst. 21 ist der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorkstraße 23, 4. Stock oder Vorkstraße 41, Telefon 524.

Neubau Boeckstraße 44

sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf sofort oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Vorkstraße 2 im Eckladen.

Aderstraße 4 ist im Seitenbau,

3. Stock, eine schöne Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manf., auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Seitenbau, 2. Stock.

Kreuzstraße 29, Vorderb., 5. Stock,

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an eine kinderlose Familie per sofort zu verm. Näheres Steinstraße 29, Kontor.

Leopoldstr. 11 ist im Seitenbau

eine Wohnung von 2 gr. Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm.

Mühlburg, Geibelstr. 12, 5. Stock,

große 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Uhlstr. 30, 2. Stock, ist eine

schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen portiere.

Schumannstraße 11, 4. Stock, ist

wegen Verlegung hübsche 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

Finkel 5, Hinterb., 2. Stock, ist

Wohnung von 2 Zimmern u. K. auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Zwei Zimmer,

Vorderhaus, Balkon, Veranda, für kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Goethestr. 17, Vorderhaus, 2. Stock links.

2 Zimmerwohnung

im Vorderhaus, Durlacher Allee 22, ist an ruhige Leute ohne Kinder per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Künzel, 4. Stock.

Eäden und Lokale

Büvoräume

auf 1. Juli zu vermieten: Steinstraße 27, 1. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör. Auch können 2 Räume als Magazin bau gegeben werden. Näheres im Baugebiet daselbst.

Dtz. 3.25
Dtz. 3.25
Dtz. 3.90
Dtz. 3.75
Dtz. 4.50

1.60 1.90
Dtz. 2.75
Dtz. 3.75

1.50 2.00
Dtz. 2.60
Dtz. 1.75
Dtz. 2.90

ca. 56.50
Dtz. 1.90

O 1.05
Dtz. 2.30
Dtz. 1.20
Dtz. 1.00
Dtz. 85.00
Dtz. 90.00
Dtz. 1.65
Dtz. 65.00

30 1.80
Dtz. 2.50
Dtz. 3.40
Dtz. 1.75
Dtz. 1.60
Dtz. 95.00

5 4.20

90.00
10 1.70

45.00
30.00
70.00
55.00
33.00
3.00
15.00

groß und
extragroß
1.40
2.00
3.00
1.80
2.50
3.50
1.25
2.00
2.80

1.25
1.90
50.00
90.00
1.50
2.20

45.00
30.00
70.00
55.00
33.00
3.00
15.00

Laden
Sofienstraße 5 ist der Laden in dem seit Jahren eine Buch- und Schreibmaterialienhandlung war, vis-à-vis der höheren Mädchenschule, mit anstehender Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Laden
mit anstehender 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten: Amalienstr. 48. Auf sofort preiswert zu vermieten zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro

Für Büro, Arzt od. Rechtsanwalt
2 entl. 3 Zimmer in bester Lage der Kaiserstr. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Auskunft Kaiserstr. 215, 3 Tr. links. Einzuseh. von 11-1 u. 3-5 Uhr.

Atelier.
Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südbendstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Werkstatt,
schöne, helle, im 2. Stock gelegen, zu vermieten: Akademiestr. 30. Werkstätte, mit Gas u. Wasser versehen, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Körnerstraße 13, 3. St. links. Zu vermieten sofort oder später Karlsruh. 28

Magazinsräume mit Büros.
3. Haus, 2. Stock, Hinterbau.

Zimmer
Gut möbliert. Wohn- und Schlafz. sofort zu vermieten. Karlsruh. 6, 1 Treppe hoch. Ein großes, fein möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung ist an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. Näh. Körnerstr. 27, 2 Tr. Schillerstraße 15 ist im 2. Stock links ein freundliches, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1 od. 2 fol. Arbeiter Kost und Wohnung zu bill. Preis; daselbst werden noch Teilhaber für den Mittagstisch zu 60 3, f. w. Abendstisch zu 40 3 angenommen.

Gut möbl. Zimmer
sofort billig zu vermieten: Erbprinzenstraße 21 III. Vorholzstraße 16, Eingang A II, sofort od. später gut möbliertes Zimmer mit Kasse zum Preise von 18 Mark zu vermieten. Ein möbliertes Parterrezimmer, sep. Eingang, ist sofort zu vermieten, eventl. mit Klavierbenutzung: Adlerstraße 28, parterre. Waldhornstraße 21 ist ein großes leeres Zimmer mit Gasheizung im 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Artikel 31, 2. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten: Lammstraße 7 d, 4. St., r. 2 sehr schöne, ruhige Zimmer sind einzeln oder zusammen, eventl. unmobl., an solide Herren oder an eine ältere Dame zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten mit oder ohne Pension sofort zu vermieten: Vestingstr. 34, part. Zweitenstr. nach der Straße gehendes, schön möbl. Zimmer ist infolge Wegzugs auf 15. Juni od. 1. Juli zu vermieten: Amalienstr. 43, 1 Treppe.

Miet-Gesuche
Einzelne Dame sucht eine 3-4 Zimmerwohnung per sofort od. auf 1. Juli. Nur solche, wo Vermieter gestattet ist. Off. mit Preisangabe unter Nr. 322 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht
Einzelne Dame sucht eine 3-4 Zimmerwohnung per sofort od. auf 1. Juli. Nur solche, wo Vermieter gestattet ist. Off. mit Preisangabe unter Nr. 322 ins Tagblattbüro erb.

Junges Ehepaar mit 2 Kindern
sucht per sofort 2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit. Offert. unter Nr. 303 ins Tagblattbüro erb.

Junges, kinderloses Ehepaar
sucht geräumige 2 Zimmer-Wohnung, möglichst mit Kaminofen, auf 1. Oktober. Offerten unter Nr. 334 ins Tagblattbüro erb.

Wohnung, 4 bis 5 Zimmer
mit Bad und sonstigen Zubehör in modernem Hause zum 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar gesucht. Nicht Ost- oder Südstadt, bevorzugt Straße oder Platz mit Räumen, Vorgarten oder sonstigen Anlagen; nicht im Parterre, Front nicht nach Norden. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 350 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien Kapitalisten
hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen

Bank- und Leasinggeschäft
Wörner & Wehrle, Erbprinzenstraße 29.

Kapitalien von Privat
legen wir — ohne Kosten — auf festverzinsten oder landlichen Besitz mit — 1. oder 11. Recht — zu lokalem Zinsfuß bei sachverständiger Behandlung und Berücksichtigung jeder Zeit und in jedem Betrage an. Um gültige Anmeldung frei verwendeter Gelder bitten: die Karlsruher Geschäftsstelle der

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.
Bachstraße 38, Telefon 2732.

15000 Mark, II. Hypothek,
auf ein 5 Zimmer-Haus in besser. Lage auf 1. Juli oder später von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offert. u. Nr. 340 ins Tagblattbüro erb.

50000 Mark, I. Hypothek, 15000 Mark, 2. Hypothek,
innerhalb 75% der Schätzung, auf neu erbautem Wohnhaus (Weißstadt) auf 1. September oder 1. Oktober gefucht. Offerten unter Nr. 348 ins Tagblattbüro erb.

Beteiligung.
Inhaber eines Versicherungsgeschäftes in süddeutscher Residenzstadt sucht stillen Teilhaber mit einem Barkapital von 20000 M. Jede Sicherheit geboten. In Referenzen. Bei angenehmer ausschließlicher Tätigkeit bietet sich einem Herrn (auch pen. Offizier oder Beamten) dauernde Erfindung, 4000 M. p. a. nebst 5% Zinsen garantiert. Anfragen unter Postfach 17, Karlsruhe/Baden erb.

Offene Stellen
Gewandte, zuverlässige Expedientin für Dampfmaschinenfabrik, mit Fachkenntnissen, zu sofortigen Eintritt gesucht. C. Bartsch, Maschinenfabrik, Ettlingen.

Jüngere Kontoristin
mit Bureaupraxis für Bureauarbeiten (Stenographie und Schreibmaschine) zum 1. Juli bis 30. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 339 ins Tagblattbüro erb.

Büchlerinnen
finden dauernde Stellung: Waschanstalt Küster, Waldstraße 11. Köchin-Gesuch. Hoher Lohn, gute Behandlung. Gattensauerstr. 27, Wirtshaus. Ein Mädchen für Küchenarbeit bei guter Behandlung und hohem Lohn ges. u. h. t. Näheres Friedrichsplatz 11, 2. Stock links.

Ein einfaches Mädchen, das bürgerlich leben kann, wird zu 2 Personen sofort ge. u. h. t. Näheres Friedrichsplatz 11, 2. Stock links.

Zimmermädchen, das nähen kann, Köchin für kleine Familie gesucht, ferner Alleinmädchen, die kochen können für hier und auswärts. Restaurations-Köchin, Bet- u. Kaffeeköchin, Haus- und Spülmädchen, Büffetköchinnen und Kellnerinnen. Karoline Wuhlfahrt-Kass, gemerkschaftliche Stellenvermittlerin, Waldstraße 29, 2. Stock. Telefon 2581.

Gewandtes, kräftiges Mädchen
für sofort gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Näh. Schützenstr. 66, part.

Besseres, solides Alleinmädchen
zu kleiner Familie gesucht. 1. Juli od. 15. Juni. Freundl. Behandlung, guter Lohn, Zeugnisse. Dr. Wittowski, Bahringergtr. 43 II. Ein fleißiges

Küchenmädchen
oder alleinstehende Frau wird bei hohem Lohn gesucht: Waldstraße 67, Eingang Ludwigsweg.

Und noch einer konnte nicht den Blick von den vier tangenden Paaren wenden, das war Baron von Schöllern, Imogens Mann. Er stand an der Saaltür und starrte mit düsternen Blicken auf sein strahlend schönes Weib, das sich wie eine glühende Schlange durch die Tanzfiguren wand. Wie ihre Augen glühend an Binnaus unbewegtem Gesicht hingen, wie hinreichend, wie bezaubernd sie lächeln konnte.

Es war Wolf von Schöllern, als mühte er die Hände behütend über die Augen seines Knaben halten, damit er seine schöne Mutter nicht sehen konnte. Gott sei Dank, der Junge tanzte dort voll Eifer mit einem bildhübschen, blonden Badfisch, er sah seine Mutter nicht.

Und Wolf von Schöllerns erste Augen ruhten lange und prüfend auf Ray Laffen. Wie königlich würdevoll und doch von holdem Liebreiz verklärt waren ihre Bewegungen. Wie süß und mild ihr Lächeln, wenn sie dem stattlichen, blonden Seemann an ihrer Seite die Hand bot, wie strahlten die unergründlichen Augen auf, wenn Baron Binnaus im Tanze zu ihr sprach, und wie kühl und abweisend, fast hart erschienen die strahlenden Sterne, wenn dieser Windhund, Graf Edartshausen, sich so tief vor ihr verneigte.

„Grande chaine,“ ertlang jetzt wieder das Kommando. Und wieder neigte sich Edartshausens lange Gestalt bis auf die Erde vor Ray Laffen. Und Wolf von Schöllern sah, daß Ray Laffen Augen zornig aufsprühten, daß sie mit einer unnachahmlichen Grazie den roten goldenen Kopf hob und über Graf Edartshausen hinweg sah, ohne seine Verbeugung zu erwidern.

Was gab es denn zwischen den beiden? Etwas wie eine heiße Angst froh Schöllern zum Herzen. Was ging ihm überhaupt dies Mädchen an? Warum mußte er Tag und Nacht an sie denken? Er hatte gar nicht vor gehabt, heute auf diese alberne Reunion zu gehen, und doch stand er hier und verfolgte das blonde Friesenmädchen mit seinen Augen auf Schritt und Tritt. Was trieb ihn dazu?

Ein tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen
bei hohem Lohn sofort gefucht: „4 Jahreszeiten“, Hebelstraße 21. Tüchtiges Mädchen für die Küche bei hohem Lohn sofort gefucht. Näheres im Tagblattbüro.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einige Lehrlingmädchen
mit guter Schulbildung. Geschw. KNOPE.

Männlich
Aufrechter-Gesuch.
2-3 tüchtige Aufrechter können ein-treten: Akademiestr. 18.

H. Stellen finden:
jüngere Köch., Restaurations-köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-mädchen, Mädchen für Hausarbeit und Servieren, Haus- u. Küchenmädchen, sowie Hausburschen. Frau Anna Höfler gemerkschaftliche Stellenvermittlerin, Bahringergtr. 81.

Nebenverdienst
Existenz bis 200 Mark pro Monat verdienen auf ganz neuen Wege Herren, auch Damen jeden Standes, die feste Wohnung haben, ordentlich und mit 200 bis 300 Mark Kapital be-fähigt. Erfolg sicher, streng reell. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bewerbungen unter „Erwerb 200“ an Kolonial-Frieder-dant, Berlin W 35.

Bursche,
der mit 2 und 3 Rad gut umzugehen versteht, zu sofortigen Eintritt gefucht. Carl Sager, Hoflieferant, Erbprinzenstr. nächst d. Rindfleischpl.

Zuhrmann gefucht
für Fuhrwerk und Hausarbeit zu einem Pferd. Dauernde Stelle für älteren, gelehrten Mann, verheiratet. Nur gut empfohlene Bewerber erhalten näheren Bescheid: Werderstr. 87, Büro im Hof.

Stellen-Gesuche
Eine unabhängige Frau sucht 2 Stb. vormittags und 2 Stb. nachm. Monatsdienst. Beifahrt bevorzugt. Offerten unter Nr. 338 ins Tagblattbüro erb.

Einfaches Fräulein,
welches längere Jahre in einem Büffet war, sucht Stellung in ein besseres Hotel oder Restaurant. Offerten unter Nr. 336 ins Tagblattbüro erb.

Anständiges Mädchen
sucht Wasch- und Büchpläge. Offert. unt. R. R. Bahringergtr. 32, 4. St. IIa.

Tücht. Kleidermacherin
fertig Blusen, Röcke und Jacken an-auch wird geandert, in oder außer dem Hause: Akademiestr. 29 III., Vorderb.

Tüchtige Näherin
fertigt Knabenanzüge, einfache wie elegante, an. Uebernimmt Fickarbeit in Nähe u. Kleibern, jedoch nicht außer dem Hause. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Männlich
Jüng. Versicherungsbeamter.
Sohn achtbarer Familie, sucht Stellung auf Lebensversicherung oder ähnlicher Branche. Offerten unter Nr. 333 ins Tagblattbüro erb.

Versteigerungen
sowie den Kommissionsweisen Verkauf von Möbeln, Waren u. übernimmt billig. S. Sonntag, Kommissionsär., Vestingstr. 33, Gartenstr. 33.

Maurerpolier,
tüchtig, sucht Offerten unter Nr. 349 ins Tagblattbüro erb.

Verloren u. gefunden.
Verloren.
Kleine goldene Damennhr mit Kette wurde am 1. Juni 1913 im Schloßgarten oder auf der „Schwarzen Meer“ verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Westhahlstraße 8, 3. Stock, abzugeben.

Verloren
mit Bild am Sonntag auf dem Wege über den Schloßpark. Gegen Belohnung im Tagblattbüro abzugeben.

Verloren
wurde von der Hebelstraße durch die Kreuzstraße zum Bahnhofs eine Cambrische. Abzugeben gegen Belohnung Hebelstraße 15.

Verkäufe
Haus — Kaiserstraße
mit 2 großen Läden, zwischen Dirsch u. Leopoldstraße, vor einigen Jahren neu erbaut, wegen Todesfall sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Werderstraße 46 II, 2-4 Uhr.

Villa-Verkauf,
enth. 9 Zimmer, Bad u. c., ansehnlich sol. gebaut, in gesund. Lage Ettlingens, mit gr. Obst- u. Garten oder gegen. Teil des Gartens, nur 3 Minuten zur Bahn, bei Familienverhältnisse wegen sehr preiswert zu verkaufen. Wegen der vorzüglichen Luft, Garten- und Pavillage für Privatier, Arzt, Anwalt, sowie Baumunternehmer geeignet, weil sowohl als prächt. Wohnst. ganz oder unter Abgabe von mehreren Villenbau-plänen verwendbar. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 209 ins Tagblattbüro erb.

Häuser
zu verkaufen eventl. gegen laienfreie Baupläne zu veräußern. Offerten unter Nr. 48 ins Tagblattbüro erb.

Ich beschaffe
langjähr. durch lauf. Injektion in circa 600 deutsh. Tages-u. Nachts.

Käufer und Teilhaber
mehrbild. ich notariell nachweislich circa 3000 Kapitalisten allerorts alle mir übertragene Objekte fort-gesetzt anbieten kann. Wer gut und schnell sein Anwesen verkaufen will oder Teilhaber sucht, verlange sofort. Besnd. G. Kommen Nachf. (Zus. G. Otto), Stuttgart, Hospitalstraße 23.

25 Abschlässe
in lester Zeit ergibt. Goldgrube für tüchtigen Mann. Sehr gutgehende, rentable, alte Mineralwasserfabrik mit sehr lohnenden Neben-einkünften (Verdienst 2000 M) ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 325 ins Tagblattbüro erb.

Schreibtisch mit Aufsatz,
wie neu, poliert, mit geschliff. Kristall-Einl., weg. Wegzug zu verkaufen: Yorkstraße 44, 2. Stock. Gut eingepieltes Cello zu verkaufen. Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Dom Abbruch
Warenhaus Knopf, Kaiserstraße, werden von Dienstag, den 3. Juni folgende Baumaterialien billig abgegeben: ca. 2500 Palysiegel, 1000 qm Bitumpapier, 2000 qm Blauboden, beinahe neu, 200 cbm gutes, laubenes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steinriegeln, ca. 100000 Bausteine und ein größeres Quantum Mauersteine, eine Partie Kieselstein und sonst noch verschiedene. Brennholz wird spottbillig abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle.

Poliert. viered. Zimmertisch,
Hartholz, billig zu verkaufen. Neue Bahnhofsstraße 7, 4. Stock, links.

Gelegenheit für Verlobte.
Mod. kupferfarb. Salon, Dinning, 2 Sessel, 3 Stühle, Tisch u. Decke, weg. Wegz. zu verkauf. Gefl. Off. unt. Nr. 338 ins Tagblattbüro erb.

Kaffenschrank
wegen Wegzug zu verkaufen. Yorkstraße 44, 2. Stock.

Großes Küchenbuffet,
sehr geeignet für Hofstaat, zu verkaufen. Näheres Kronenstraße 1 im 2. Stock. Herrenfahrad, elegant, Torpedo-Freilauf, ist sehr billig zu verkaufen. Durlacherstraße 57, 1. Stock.

Fahrrad,
Freil., beinahe neu, billig abzugeben. Kronenstraße 27, 3. Stock.

Gaslampen, Gasbrenner
und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Pianino,
bestes Heilmann-Fabrikat, wie neu, sehr billig zu verkaufen: Ritterstr. 3, bei Stöhr.

Schreibmaschine
Post, Nr. 10, beinahe neu, billig zu verkaufen. Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Post-Schreibmaschine,
Modell 10, tadellos erhalten. Aus-schreibung, für 140 M. zu verkaufen. Westhahlstraße 26, 3. Stock.

Schöner Tadellos
2,50 m langes, großer Schrank 45 M., pol. schön. Schiffformer 25-30 M., schön, polierter Schiffschrank 30 M., vollst. sauberes Bett, poliert 60 M., antik. Mahagoni-Bett 45 M., schöne kleine und große Spiegel sind billig zu verkaufen. Vestingstr. 33 im Hof.

Aquarium
großes, steil., mit Springbr. u. Licht, festst. runden Becken, ist wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen: Bahringergtr. 22 III.

Redarfulmer Herrenfahrad,
gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen. Neue Bahnhofsstr. 7, IV, 1. Wochener.

deutscher Schäferhund,
1 1/2-jährig, mit Stammbaum, billig zu verkaufen: Gartenstadt Karlsruhe, Am Grün 33.

Kaufgesuche
Einfamilienhaus
zu kaufen gefucht (12 Zimmer, elektr. Licht, Zentralheizung), Lage möglichst zentral. Offerten unter Nr. 344 ins Tagblattbüro erb.

Ich kaufe
fortwährend getr. Herren-, Damen-, u. Kinderkleider, Schuhe, Speise-kram, Möbel u. a. m. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Wer verkauft sein Haus
eventl. mit Geschäft oder sonst. Gelegen-schaft? Offert. unt. F. C. M. 9127 an Rudolf Woffe, Mannheim.

Gebisse
werden jeden Dienstag angefaßt: Karlsruh. 41, 3. Stock, Vorderb., von 10 bis 12 Uhr an.

Erfindungen
zu verkaufen (auch Ideen) an Firma Adolf Seng, Cassel 87/6. Gut erhaltenes Knabenfahrad zu kaufen gefucht. Angebote unter Nr. 343 ins Tagblattbüro erb.

Wo
gelegten Herrenkleider u. Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

„Sie sind sehr kühn, Herr Graf, aber nicht sehr klug. Für Ihre Eroberungsgelüste halte ich mich für zu gut. Sonst habe ich Ihnen nichts mehr zu sagen.“

„Aber ich dir sehr viel, du Stolze, Schöne,“ murmelte Graf Edartshausen, dem schnell davonschreitenden Mädchen mit seltsam verdunkelten Augen nachblickend. „Nein, mein schönes, blondes Friesenkind, so leicht schlägst du mich nicht. Jetzt gilt dir gegen Klugheit, Entschlossenheit gegen Vorwitz und Mißtrauen. Zum ersten Male nicht ein ungleicher Kampf. Aber dennoch werde ich Sieger sein.“

Und noch immer die Melodie auf den Lippen: „Wer kann dafür, wer kann dafür?“

Schritt er wieder zurück in den Saal. — Dort ordneten sich soeben die Paare zur Française. Graf Dieter sah Ray Laffen am Arm ihres Betters soeben Baron Binnaus und der kleinen Hahberg gegenüberstehen. In Augenblick hatte der Graf Imogen von Schöllern seinen Arm gereicht, und zu Binnaus tretend, sagte er kurz: „Wir bitten um die Gunst, in ihrem Karree tanzen zu dürfen, Baron.“

Hasso sah Dieter von Edartshausen prüfend in das erregte Gesicht, dann verbeugte er sich zustimmend. „Hallo,“ gebot Dieter Leutnant Gladis, der mit Fritze Winkler am Arm suchend Umschau hielt, und beglückt trat das junge, strahlend aussehende Paar in den Kreis.

Mit finsternen Augen lehnte Jan von Looswig an der Wand und beobachtete unermüdet Sirta und Fritze Winkler, die beide keinen Blick für ihn hatten. Am liebsten hätte er getobt und wütend mit den Füßen den Boden gestampft, aber er mußte noch den Liebenswürdigen spielen und der kleinen, dummen Göre, der Winkler, zu imponieren suchen. Er setzte daher seine schmachtende Leichenbittermiene auf, in der er immer den Frauen so interessant erschien, und spielte den Säulenheiligen weiter, während es ihm war, als säße ihm das Messer an der Kehle.

(Fortsetzung folgt.)

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 2. Juni 1913.

64. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Glitemenschen.

Lustspiel in einem Akt von C. A. Bos. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Frau Geheimrätin von Mertens . . . M. Frauenborfer.
Eise von Mertens, ihre Enkelin . . . Hedwig Holm.
Dr. Roland Geppert, Privatdozent . . . Reinhold Küttigbaum.
Frau Legationsrat Stuppis . . . Margarete W.
Helmut v. Fohler, Leutnant der Schütztruppe . . . Henry Pleß.
Fanny Fährdrich, Schneiderin . . . Marie Genter.
Lina, Dienstmädchen bei Frau von Mertens . . . Sofie Hand.
Berlin. — Gegenwart.

Das Konzert.

Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr. In Szene gesetzt von Otto Kienichner.

Personen:

Orlando Fein, Pianist . . . Fritz Herz.
Marie, seine Frau . . . M. Frauenborfer.
Dr. Franz Jura . . . Felix von Krones.
Delfine, seine Frau . . . Alwine Müller.
Eva Gerndt . . . Lina Carstens.
Hollinger . . . Karl Dapper.
Franz Hoffmayer . . . Margarete W.
Fräulein Behner . . . Eise Noorman.
Fräulein Selma Meier . . . Hedwig Holm.
Rita Gorden . . . Edith Deman.
Frau Claire Koberer . . . Marie Genter.
Frau Fanny Mell . . . Chriemhild Kunz.
Eine Magd . . . Sofie Hand.
Ein Chauffeur . . . Ludwig Schneider.

Im ersten Akt im Hause Feins, im 2. und 3. Akt in einer Bauernhütte im Hochgebirge. Zeit: Gegenwart.

Aufste nach dem ersten Stüd.

Kaffe-Eröffnung 1/2 Ubr.

Anfang: 7 Ubr. Ende: nach 10 Ubr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperrplatz: I. Abteilung A 4.— ufw.

Spielplan

Für die Zeit vom 2. Juni bis mit 9. Juni 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrplatz I. Abt.)

Dienstag, 3. Juni. 43. Vorstellung außer Abonnement. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Willibrod. 1/28—1/11 Ubr. (4 A)

Donnerstag, 5. Juni. B 65. „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 7—10 Ubr. (4 A)

Freitag, 6. Juni. A 66. Neu einstudiert: „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von Aubert. 1/28—10 Ubr. (4 A 50 P)

Samstag, 7. Juni. Wohlthätigkeitsfest. 1/28 Ubr. Sonntag, 8. Juni. 44. Vorstellung außer Abonnement. „Margarete“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod. Musik: Hermann Sablonier, Groß. Bad. Kammerlinger als Gast. 7 bis gegen 1/11 Ubr. (4 A 50 P)

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 3. Juni, vormittags 9 Ubr an. Montag, 9. Juni. C 65. „Eularenfieber“, Lustspiel in 4 Akten von Cabelburg und Stornommed. 1/28—1/10 Ubr. (4 A)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Montag, 2. Juni.

Kolossengarten. 8 1/2 Ubr Konzert der Leib-Drägerkapelle.
Reichentheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Kreuzung. Vorstellung.
Lichtspiele. Vorstellung.
Edorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Schließen. Geöffnet von 2 bis 1/10 Ubr.

Stadtgarten.

Dienstag, den 3. Juni 1913, abends 8 Ubr.

I. Philharmonisches Konzert

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Dirigent: Musikmeister Bernhagen.

Es gelangen u. a. zur Aufführung: Ouverture zu „Tannhäuser“ von Richard Wagner, „Sinfonische Dichtung von Smetana. „Gung der Götter in Walhall und Szenen des 3. Aktes „Meisterfinger“ von Wagner. II. Polonaise brillante (E-Dur) von Liszt. Hochzeitsmarsch auf Erdbahnen (Neu) von Grieg. Große Kant. aus Lotos usw.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . 30 Pfg. Sonstige Personen . . . 60 " Militär und Kinder je die Hälfte.

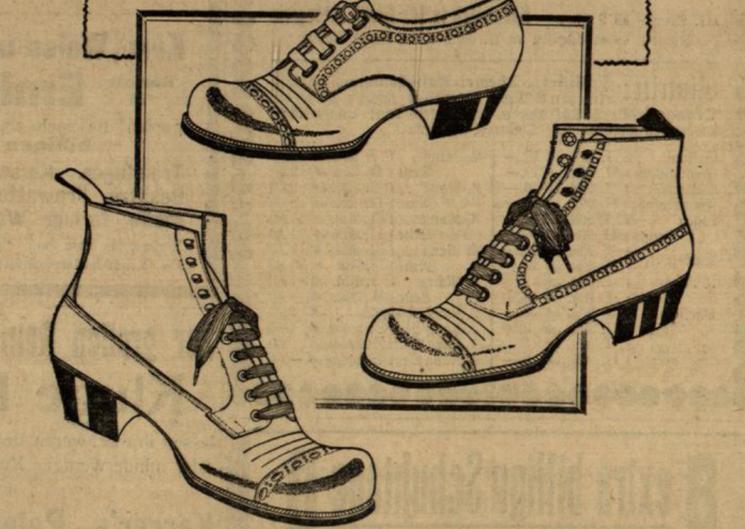
Programm 10 Pfg. Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Keine Hände, keine Flöhe. Es gelangen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Letzteres Waschen mit „Fanta“ Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 50 Pfg. in der Drogerie Carl Roth.

Fussbodenlacke gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraß 15. Tel. 2849.

Erlaube mir den Eingang der diesjährigen Frühjahrs-Neuheiten ergebenst anzuzeigen. Meine Spezial-Handarbeits-Ausstellung welche von heute bis 8. ds. Monats geöffnet ist, sowie meine 4 Schaufenster zeigt Ihnen hierin das Aparteste und Eleganteste. BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG Rudolf Vieser Kaiserstraße 153 Telephone 1702

Die amerikanische Mode kommt in Schuhwaren immer mehr zum Ausdruck, und mit Recht. Sie ist chic, elegant, haltbar und für den empfindlichen Fuß am besten geeignet. Für Damen von 8.— bis 16.50 Mk. Für Herren von 10.— bis 18.— Mk. Albert Heil G. Grosskopfs Nachfolger, Hoflieferant Kaiserstrasse 177.



ECHTER Bienen-HONIG. pikant, wohlschmeckend empfiehlt die Drogerie: Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen der Konservfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Gross-Gerau (laut Spezialliste).

Ancienss Haarintur hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall u. Kahlheit und zur Pflege des Haars rühmlichst bewährt u. einen Beltrug erworben. Herzlich empfohlen. Zu haben p. Flasche 1, 2 u. 3 M bei E. Wolf Witwe, Karl-Friedrichstraße 4, C. Roth, Hofdrogerie.

Bad. Rote + Gold-Lotterie Ziehung garantiert 4. Juni 3328 Gew. und 1 Prämie bar ohne Abzug. 37000 Mk. Mögl. Höchstgew. 15000 Mk. Haupttreffer bar Geld. 10000 Mk. 3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld. 27000 Mk. Lose à 1. 11 Lose 10 M. 1. Portou. Liste 25 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstrasse 107. Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.

Miniaturflügel sowie kleine Stutzflügel und Salon-Pianos von Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf. empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung Ludwig Schweisgut Hoflieferant 4 Erbprinzenstr. 4.

Koch-Etablissement Besitzer: O. Glassner, Grossh. Bad. Hoftraiteur, Stefaniensstrasse 32. Teile hierdurch meiner hochverehrten Kundschaft mit, dass ich mein hiesiges Kochgeschäft vom 1. Juni bis 1. Oktober hier schliesse, um in Königsfeld (Bad. Schwarzwald) mein neues Pensionshaus Villa Westend zu betreiben. — Prospekte durch den Besitzer.

Pianostimmen u. Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt b. billigst. Berechnung Pianohaus J. Kunz Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21. Der Unteroffizier Gabriel in B. schreibt: Die Anwendung Ihrer Obermeyer's Medizinal Herba-Scife bei meinem Astrophulösen Auschlag hatte solchen Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stationslazarett entlassen werden kann. Herba-Scife à Stk. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat M. 1.—. Zur Nachbehandlung. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Sport.

Fußball.

Im Städtekampf München-Karlsruhe um den Mehlert Pokal, der bei einem Siege der Münchner diesmal endgültig diesen zugefallen wäre, siegte erstmals die Karlsruher Mannschaft mit 3:2 Toren.

Mühlburg - Nürnberg 7:2. Auf dem Sportplatz an der Honellstraße standen sich im Kampfe um die Süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse der Süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse der Süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse...

Im Privatspiel Rhön-Elmanna I gegen Rasenspieler Mannheim I gewonnen die Karlsruher mit 6:0 Toren.

Das Privatspiel Frankonia Karlsruhe auf dem Rühlheimer Sportplatz gegen Mannheim-Fußballer endete mit einem Siege der Frankonia von 3:2 Toren.

Luffahrt.

Karlsruhe, 2. Juni. Am heutigen herrlichen Junimorgen passierte gegen 9 Uhr das Luftschiff „Sachsen“ wieder unsere Stadt.

Letzte Nachrichten.

Der Wehrbeitrag.

Berlin, 2. Juni. Das von dem Reichsschatzamtsefretär berechnete Ergebnis der Wehrabgaben von 840 Millionen Mark nach dem Schema der Kommission ist nicht befriedigend.

es noch lange nicht dasselbe sei, als man 5000 Mark Einkommen oder 50000 Mark Vermögen, bzw. 50000 Mark Einkommen und 725 000 Mark Vermögen habe.

Der österreichische Spionage-Skandal.

Wien, 2. Juni. Die „Militärische Rundschau“ schreibt: Die Nachricht eines Wiener Mittagsblattes, der zufolge Redl die Mobilisierungs- und Aufmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten habe, bedarf wegen ihrer Ungeheuerlichkeit einer sofortigen Richtigstellung.

Wien, 1. Juni. Wie die „Zeit“ meldet, hat die Tat des Obersten Redl den Kaiser furchtbar erregt. Gegenüber einer hohen Persönlichkeit äußerte der Kaiser, daß dieser Vorkall wohl der unerhörteste während seiner so langen Regierungszeit sei.

Wien, 1. Juni. Wie die „Zeit“ meldet, hat die Tat des Obersten Redl den Kaiser furchtbar erregt. Gegenüber einer hohen Persönlichkeit äußerte der Kaiser, daß dieser Vorkall wohl der unerhörteste während seiner so langen Regierungszeit sei.

Wien, 1. Juni. Wie nach der „Frei. Stg.“ verlautet, hat der Chef des Generalstabes Baron Conrad von Hörsendorf infolge des Falles Redl seine Demission angeboten, die jedoch nicht angenommen werden dürfte.

Reisepläne des italienischen Königspaars.

Rom, 1. Juni. Nach einer Meldung der „Tribuna“ begeben sich der König und die Königin von Italien in der zweiten Hälfte des Monats Juni nach Kiel, zum Besuch der Kieler Woche.

bereits nach Kiel abgegangen, wohin sich das italienische Königspaar mit der Bahn begibt. Als Zeitpunkt ist der 27. Juni in Aussicht genommen.

Der Kreuzer Blücher freigegeben.

Kiel, 2. Juni. Der im Großen Belt auf Grund geratene große Kreuzer „Blücher“ ist gestern abend 10 Uhr unter Aufsicht des Kreuzers „Augsburg“ und einiger Werftfahrzeuge wieder freigegeben.

Landtagsergebnisse.

Straßburg, 1. Juni. Bei der Landtagsergebnisse im Wahlkreis Brumath (Landkreis Straßburg) fielen auf den liberalen Kandidaten Dr. Hofstetter 222, auf den Zentrumsmann Dr. Dido 283 Stimmen, während der Sozialdemokrat Schott 888 Stimmen erhielt.

Eröffnung der Straßburger Landwirtschaftsausstellung.

Straßburg, 2. Juni. Die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird am kommenden Donnerstag durch den Prinzen Joachim von Preußen in Vertretung des Kaisers eröffnet werden.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 2. Juni. Für die heute beginnende Kammerdebatte über das Gesetz betreffend die dreijährige Dienstzeit sind bereits 51 Redner eingetragen und 7 Gegenentwürfe sowie 180 Zusatzanträge angemeldet.

Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf Veranlassung des Allgemeinen Arbeitsverbandes fanden in verschiedenen Provinzstädten Protestversammlungen gegen die dreijährige Dienstzeit statt.

Wie aus Paris gemeldet wird, stiegen dort mehrere Zuschauer bei der Aufführung des chauvinistischen Stückes „Gerni“ aus: Nieder mit der Vorlage! Der Polizeikommissar wollte einschreiten, wurde aber von dem sozialistischen Bürgermeister daran verhindert.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Der König hat den Grafen Romanones mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Romanones erklärte, das neue Ministerium werde die Mitglieder des alten ohne jede Änderung umfassen.

Englische Fälle.

Miesbach (Bayern), 1. Juni. Gestern abend wurden in einem Stollen der Leisach-Werke durch Einbruch der Firne acht Mann verschüttet. Fünf von ihnen wurden nach zwölfstündigen mühevollen Rettungsarbeiten heute morgen unerleget geborgen.

Junsbrunn, 1. Juni. Unweit des Schlosses Kaprun stürzte ein Automobilomnibus über die Straßensperre. Zwei Personen wurden schwer und eine leicht verletzt.

Wilhelmshaven, 2. Juni. 30 Reichstagsabgeordnete treffen heute hier ein und nehmen hier und im Helgoland Besichtigungen vor, woran 3 Mitglieder des Reichsmarineamts teilnehmen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Berlin, 31. Mai. Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme des deutschen Reiches durch die heute angekündigte Emission von 25 Millionen Mark deutschen Reichs- und preussischer Staatsanleihe hat die Hauptstadt Budapest im Einvernehmen mit den beteiligten deutschen Banken es vorgezogen, die Verhandlungen über eine Anleihe der Stadt nicht weiterzuführen.

Versteigerungen.

Dienstag, den 3. Juni 1913.

Klein-Ruppurr. Deugras-Berl. vorm. 9 Uhr in der Birtshaus am „Schlöfle“. Baden-Baden. Deugras-Berl. vorm. 10 Uhr im Rathaus (Bürgeraal). Karlsruhe. Fahrnis-Berl. nachm. 2 Uhr im Auktionslokal Zähringerstr. 29. J. H. Schumann, Auktionator.

Unterricht.

Nachhilfestunden erteilt gründl. in allen Fächern bei mäß. Vergütung begabter Schüler der Oberrealschule (Sexta bis Untertertia). Gefl. Offerten unter Nr. 305 ins Tagblattbüro erbeten.

Wer

erteilt Nachhilfestunden - Französisch u. einer jungen Schülerin? Offert. unter Nr. 345 ins Tagblattbüro erbeten.

Abler-Schreibmaschine

in den Abendstunden gesucht. Offerten mit Honorarangebe unter Nr. 341 ins Tagblattbüro erbeten.

Wittagstisch.

Sehr guten bürgerlich. Wittagstisch erhalten bessere Herren: Soffenstr. 3, 2. St., n. d. Karlsruh. Sehr guten Wittagstisch erhalten bessere Herren: Leopoldstraße 31, 2. Stock.

Salatöl

von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet. Hofdrogerie Carl Roth.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos, Harmoniums übernimmt zur gediegensten Ausführung Ludwig Schweisgut Erbprinzenstraße 4 Telefon 1711.

Badischer Frauenverein. Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Fest-Beranstaltung zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zu Karlsruhe, am Samstag, 7. Juni. I. Nachm. 5-7 1/2 Uhr: Lee-Konzert in der Großh. Drangerie. II. Abends 7 1/2 - 9 Uhr: Fest-Vorstellung im Gr. Hoftheater: Der 100 Jahre: „Waterland“ Körner-Hymne. Im Schwedmiser Keller. III. Abends ab 9 Uhr: Abend-Fest in der Großh. Drangerie Konzert. - Abendessen an fl. Tischen. - Bunte Bühne. Eintritt: Einbillet zur Theater-Aufführung zum Mindestpreise von 2 Mark berechtigt zugleich z. Besuch der Drangerie-Beranstaltungen, für welche keine Sonderbillets ausgeben werden. Die Theater-Preise sind: Balkon I. Abt. 10.- 2. Rang I. Abt. 3.- Fremdenloge II. Abt. 10.- 3. Rang II. Abt. 2.50 Parterre I. Abt. 6.- 4. Rang III. Abt. 2.50 Fremdenloge II. Abt. 4.- 5. Rang III. Abt. 1.50 Logen I. Abt. 10.- 6. Rang III. Abt. 1.20 1. Rang II. Abt. 10.- 7. Rang III. Abt. 1.20 2. Rang I. Abt. 10.- 8. Rang III. Abt. 1.20 Parterre I. Abt. 3.50 9. Rang III. Abt. 1.20 Logen I. Abt. 3.50 10. Rang III. Abt. 1.20 Sperrloge I. Abt. 5.- 11. Rang III. Abt. 1.20 II. Abt. 3.- 12. Rang III. Abt. 1.20

8 extra billige Schuhtage 8 Vom 30. Mai bis einschl. 7. Juni kommen große Gelegenheitsposten zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Damen-Halbschuhe mit Derby u. Lackkappen, neueste Formen d. Paar 4.95 Damen-Stiefel mit Derby und Lackkappen das Paar 5.45 Herren-Stiefel mit Derby und Lackkappen das Paar 6.75 Herren-Stiefel braun, echt Boxcalf das Paar 8.90 Braune Kinderstiefel u. -Halbschuhe sowie Sandalen u. Segeltuchschuhe in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Ca. 350 Muster-Paare werden spottbillig abgegeben. Schuhhaus „Hansa“ Karlsruhe Ecke Markgrafen- u. Kronenstraße.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Schutzmarke Schwan) ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche unschädlich.

Im Total-Ausverkauf des Kurz-, Weiss- u. Wollwarengeschäfts Karlsruh. 76 Emil Ganss Karlsruh. 76 werden die noch am Lager befindlichen Waren zu billigen Preisen verkauft: Trikotasen, Korsetts, Handschuhe, Spitzen, Besätze, Krawatten, seidene Tücher, Futterstoffe, farbige Wollgarne und anderes mehr. Verkauf bis Ende Juni. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Die Ladeneinrichtung wird ganz oder geteilt abgegeben.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polstermöbel oder minderwertigen Kettentröste in den leichten, reinlichen und staubfreien Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit. (Patentamtlich geschützt).

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich Johns „Voll dampf“-Waschmaschine anschaffen. 225 000 Stück verkauft. Hammer & Helbling, Kaiserstraße 155.

Wer guten KAFFEE liebt, mache einen Versuch bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Für 50 kaufen Sie 1 Pfd. guten, frischen, aromatischen Nährsalz-Kaffee (Kaffee-Extrakt), schmeckt wie Bohnenkaffee. Was Sie sonst mehr zahlen, ist zwecklos. Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 87, Strengstraße 18.

Wohlere 1000 Mark Gewinne laden aus der Rhein. Fluglotterie und der Straßburger in meine Kollekte; alle Treffer zahle ich bar aus oder liefere andere Lose dafür. Bad. Kreuz Schmeling, Offenburger und Weinsberger à A. L. 11 Stück 10.- Carl Götz, Hebelstraße 11/15 beim Rathaus.

Natürliche Mineralwässer stets frische Füllungen Sodener Pastillen Emser Pastillen Alkoholfreie Getränke. CARL ROTH GROSSHERZOGL. HÖFLIEFERANT Büro für Chevermittlung - streng, reell, diskret - Otto Brommer, Karlsruhe Adlerstr. 28, 1. St. Trauungen in England besorgt: Brook's, Ltd. 188, The Green, Hammersmith, London, W. Gesellschaftsgesetz 1913